

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1913**

275 (23.11.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241629)

# Deversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten soll Beleggeld 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühr für die Postzeitung über deren Name:  
Für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Compie in Jever.

## Severländische Nachrichten.

№ 275

Sonntag den 23. November 1913

123. Jahrgang

### Erstes Blatt

#### Wochenschau.

Die soliden M. d. R. sind jetzt eifrig mit dem Paden ihrer Koffer beschäftigt, während diejenigen, welche neben der ersten Politik Sinn für die Kunstgenüsse oder auch für die Vergnügungen der Reichshauptstadt haben, bereits im Spreedabel eingetroffen sind, um — die dem Reichstage zugegangenen Gesetzentwürfe einem kritischen Studium zu unterziehen. Die Dienstagsitzung, mit der das Parlament seine durch die langen Sommerferien unterbrochene Session wieder aufnimmt, ist der Beratung von Petitionen gewidmet, bei denen das Haus sich nicht sonderlich aufzuregen pflegt. Aber bereits der Mittwoch verspricht lebhafter zu werden, denn auf der Tagesordnung dieses Schwerinstages ist die Beratung der von sozialdemokratischer Seite eingebrachten Arbeitslosen-Interpellation gesetzt worden. Auf bewegte Debatten darf man sich auch bei der Erörterung der sogenannten Wades-Affäre gefaßt machen, und einen Hauptvorstoß plant die Sozialdemokratie bei der Erörterung der Gründe, welche die Regierung zum Ausschluß des Abg. Liebkecht aus der Rüstungskommission bewegen haben, bei welcher Gelegenheit man wohl wieder eine Abrechnung des Reichstanzlers v. Bethmann Hollweg mit den neuerdings sehr kampflustigen Herren von der äußersten Linken erwarten darf.

Einen breiten Raum bei den für die zweite Parlamentswoche vorgesehenen Etatsdebatten wird auch die auswärtige Politik einnehmen, wobei Herr v. Bethmann Hollweg als Beweis für die allmähliche internationale Entspannung auf seine Konferenzen mit dem russischen Ministerpräsidenten Kowzew sowie auf die Thronrede des Kaisers Franz Josef und des Grafen Berchtold Ausführungen in dem ungarischen Delegationsauschuß wird Bezug nehmen können. Wenn Kaiser Franz Josef in seiner Ansprache auf den Besuch des Deutschen Kaisers in Wien hinwies und den Dreibund als festen Hort des europäischen Friedens pries, so ergänzte Graf Berchtold diese Anerkennung der deutschen Politik durch die Feststellung, das Deutsche Reich habe

neuerdings den Beweis erbracht, daß „wir in ersten Stunden bedingungslos auf dessen Bundestreue zählen können.“ Damit hat Graf Berchtold jenen Teil der österreichischen Presse gründlich von sich abgeschüttelt, der sich einer Heke befleißigte, weil dieses den Hufarenritt gegen den Butareiter Frieden nicht mitmachte. Offenbar hat man unterdessen an der Donau selbst erkannt, wie fehlerhaft jene Taktik war, welche zu einer erneuten Mißstimmung mit dem Zarenreiche geführt hat, die unterdessen nicht zuletzt auch durch die Unterredungen zwischen Herrn v. Bethmann Hollweg und Kowzew glücklich beseitigt zu sein scheint, wie das aus den Neußerungen des Grafen Berchtold über die österreichisch-russischen Beziehungen zu entnehmen ist.

Im übrigen soll die Aussprache zwischen dem deutschen Reichstanzler und dem leitenden russischen Staatsmann, der sich insbesondere auch über den Empfang beim Deutschen Kaiser sehr befriedigt ausgesprochen hat, als Resultat die völlige Uebereinstimmung über alle aktuellen politischen Fragen ergeben haben, also auch über das Balkanproblem, von dem besonders die Fragen der Reformen in Armenien, die kleinasiatischen Eisenbahnen, in deren Mittelpunkt die Bagdabbahnfrage steht, und die Abgrenzung Albanien zur Sprache kamen. In bezug auf den letzteren Punkt liegt ein neuer englischer Vermittlungsvorschlag vor, von dem man sich eine wesentliche Förderung für die Arbeit der internationalen Grenzkommission umso mehr verspricht, da die Wahl des Prinzen zu Wied zum Fürsten von Albanien unter dessen die Zustimmung aller Mächte gefunden hat.

Es ist sehr bemerkenswert, daß sich bei dieser Liquidation der Balkanmasse neuerdings wesentliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und Rußland ergeben haben, welche auch durch den begeisterten Hymnus Kowzew über das Ergebnis seiner französischen Pumpvisite nicht aus der Welt geschafft werden können. Und nach der gleichen Richtung hin zeigt die unverhohlene Rivalität, welche im Mittelmeer nicht etwa nur zwischen Frankreich und Italien, sondern noch schärfer zwischen Frankreich und dem Britenreiche herrscht, daß etwas falch ist im Dreiverband. Zu diesen Schmerzen des Kabinetts Barthou gefellen sich aber noch manche andere. Vor allem hat die Aufhebung der in Genf domizilierenden Spionagezentrale das umfallende Ausspüßsystem der französischen Republik in

einer für die Staatsmänner am Quai d'Orsay höchst peinlichen Weise bloßgelegt, und das kann dem Kabinet Barthou umso leichter gefährlich werden, da es soeben durch den von der Budgetkommission vorgenommenen Abstrich an der Anleihe eine ernste Schlappe erlitten hat.

Recht bedrohlich gestaltet sich auch die Lage des provisorischen Präsidenten Huerta, denn die mehr oder weniger offen von Washington aus unterstützten Aufständischen erringen Erfolg auf Erfolg, während die Anhänger Huertas angesichts der immer entschiedener angebrohten amerikanischen Intervention zum Anzuzuschmelzen beginnt. Unter diesen Umständen könnte es leicht sein, daß Huerta müde wird, bevor Wilson und Bryan sich zu schärferen Maßnahmen entschließen — dem Trutz gehorchend, nicht dem eig'nen Trieb!

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

Berlin, 21. Nov. Das Befinden des Kaisers, der, wie gemeldet, sich eine leichte Erkältung zugezogen hat, ist den Umständen entsprechend durchaus befriedigend. Doch hat der Monarch sich veranlaßt gesehen, den für Montag und Dienstag nächster Woche in Aussicht genommenen Jagdausflug zum Grafen Walzahn nach Mielitzsch vorläufig abzusetzen. Es sind überhaupt die sämtlichen Reisepläne des Kaisers geändert worden. Die Reise nach Donauaueschingen zum Besuche des Fürsten Fürstenberg ist aufgegeben worden.

Berlin, 21. Nov. Prinz Wilhelm zu Wied ist nach dem L.-A. von seiner Auslandsreise nach Potsdam zurückgekehrt, wo er als Schwadronschef im Gardeulansregiment Dienst tut. Nachdem die nichtamtlichen Erörterungen zwischen den Kabinetten der Großmächte über die albanische Thronkandidatur des Prinzen abgeschlossen sind, werden die Mächte nunmehr in amtliche Verhandlungen über diese Frage eintreten.

In der heutigen Bundesratsitzung gelangte zur Annahme der Etat des Reichsamts des Innern, des Etat der allgemeinen Finanzverwaltung, der Etat des Reichsschatzamt und der Etat der Reichsschulden. Dem Entwurf betreffend die Feststellung des Reichshaushaltungsetats für das Rechnungsjahr 1914 wurde die Zustimmung erteilt.

### Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Roman von C. Krickeberg.

28) (Fortsetzung.)  
„Gnädige Frau,“ sagte er plötzlich, „ich weiß, Sie sind unzufrieden mit mir und erwägen wohl jetzt bei sich, ob es nicht besser sei, ein Stückchen von uns Stelkes abzurücken. Ich bitte Sie dringend, tun Sie das nicht. Es würde mich und meine Schwester sehr unglücklich machen, wenn Sie uns mißverstehen sollten.“  
„Ich verstehe Sie nicht falsch — ich verstehe Sie nur nicht ganz . . . aber es ist meine alte Torheit, vieles zu ernst und schwer zu nehmen.“  
„Sie können diese Sache nicht ernster nehmen als ich.“  
„Ich glaube, Sie wissen gar nicht, was ich meine.“  
„Oh, das fühle ich sehr wohl! Sie wissen nicht, wie Sie mit uns Stelkes daran sind — das ist's! Aber, gnädige Frau, wenn Sie mir doch glauben möchten, daß Sie keine besseren und ehrlieheren Freunde in der ganzen Welt besitzen als uns. Ich habe keinen sehnlicheren Wunsch als den, einmal frei heraus mit Ihnen reden zu dürfen. Sie sind eine so ehrliehe Natur, man kann in Ihr Leben hineinblicken wie in einen kristallklaren Spiegel — und ich komme mir so minderwertig vor, daß ich, wie die Verhältnisse liegen — einstweilen wenigstens — nicht Gleiches mit Gleichem vergelten kann. Ich leide darunter wie meine Schwester, aber wir hoffen, nicht mehr lange den Zwang ertragen zu müssen.“  
„Nun war es Anita zur Gewißheit geworden, daß die Stelkes irgend einen Schatten in ihrer Familiengeschichte zu verbergen hatten, und das erfüllte sie sofort wieder mit rüchhaltiger Teilnahme für die Geschwister. Und als Woff mit trübem Lächeln und einem Blick, den

sie nicht mißverstehen konnte, hinzusetzte: „Allerdings, den einen Zwang werde ich mir immer auferlegen müssen,“ und das „einen“ betonte, da sagte sie in beinahe mütterlichem Ton:

„Wäre es dann nicht besser, Herr v. Stelk, wenn wir unsen Verkehr abbrächen? — Das dürfen Sie mir nicht antun, daß ich zu meinem anderen Kummer noch den mit mir herumtragen müßte, Ihre Gemütsruhe gefährdet zu haben.“

„Dazu wäre es doch zu spät, gnädige Frau,“ sagte er mit erzwungenem Lachen, „dann hätte ich Sie überhaupt nicht erst sehen dürfen! — Aber ich bin nicht umsonst Soldat, ich werde mich durchsetzen. Sie haben nichts von mir zu befürchten, Frau Anita, gönnen Sie mir nur von Zeit zu Zeit das Glück Ihrer Gegenwart. Wenn Sie alle, die Sie durch den Zauber Ihrer Persönlichkeit gefangen nehmen, verbannen wollten, ständen Sie bald ganz einsam in der Welt.“

„Das ist ja ohnehin mein Los! Außer Harro sind Sie mit Ihrer Schwester meine einzigen Freunde!“

„Das liegt an Ihnen, gnädige Frau! Sie haben Freunde, wo Sie es nicht ahnen.“

„Nein, die habe ich eigentlich nie gehabt. Bekannte ja, die es „ganz gut“ mit mir meinten, und andere, die sich, wie Sie sagen, von dem Zauber meiner Persönlichkeit blenden ließen. Das waren dann gewöhnlich Herren, die ein Amüsament suchten. Wie widerwärtig war mir das!“

„Gnädige Frau, zählen Sie mich etwa auch zu denen, die ein Amüsament suchen?“ Woff war stehen geblieben und blickte Anita in heißer Erregung fest in die Augen.

„Nein, Herr von Stelk, wahrhaftig nicht!“ Sie reichte ihm mit lebhafter Bewegung die Hand. „Sie sind ritterlich und ehrenwert, wie mein Mann war. Sie erinnern mich auch oft an ihn, wenn sie mit so

stillen, zarter Aufmerksamkeit bemüht sind, mir Freundschaften zu erweisen.“

Er küßte stürmisch ihre Hand, aber sie entzog sie ihm.

„Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Freundschaft, Herr von Stelk. Betrachten Sie mich als Ihre ältere, erfahrenere Schwester und verlangen Sie Bruderrechte von mir. Die werde ich Ihnen stets gern gewähren. Aber das heutige Thema darf nie wieder zwischen uns verhandelt werden. Es ist zwecklos und tut uns beiden weh. Außerdem . . . Sie wissen ja doch, wie sehr ich darauf bedacht sein muß, alles zu vermeiden, was der Familie Dreweberg einen Schimmer von Recht geben könnte, meinen Sohn zu entehren oder ihn unter dem Vorwand der Unmoral seiner Mutter meinem Einfluß zu entziehen. Es ist schon unglück von mir, öffentlich meine Freundschaft für Sie zu zeigen. Ich würde mich nicht wundern, wenn man versuchen sollte, mir eine Schlinge daraus zu drehen.“

„Aber, gnädige Frau, dann müßten die Drewebergs ja Leute von ganz niedriger Gefinnung sein.“

„Nein — warum? — Ihnen ist die ehemalige Schauspielerin nur eben von vornherein verdächtig. — Es mag ja nicht in ihrer Absicht liegen, mir grundlos Schlechtes nachzusagen, sie trauen mir nur eher das Schlechte als das Gute zu. Man hat mir ja gedroht, daß man beweisen wird, ich sei eine moralisch minderwertige Person, um mich zu beseitigen. Der eigene Bruder meines Mannes hat mir das ins Gesicht gesagt.“

Sie stieß das in flammendem Zorn hervor, die ganze Empörung war wieder über sie gekommen.

„Am Gotteswillen, gnädige Frau, denken Sie nicht mehr daran. Der Bruder Ihres Mannes kann in dem Augenblick, da er das sagte, nicht Herr seiner Sinne gewesen sein und bereut es sicher bitter. — Liebste, beste gnädige Frau, Sie sollten das zu verstehen suchen. Ich

**Post- und Telegraphenwesen.** Wie der L.-A. hört, wird sich im nächsten Jahre die Zahl der Post- und Telegraphengehilfen, die etatsmäßig angestellt sind, wiederum erheblich erhöhen. Es dürften dann rund 7700 Stellen für Post- und Telegraphengehilfen vorhanden sein. Dieser große Zugang an Fernsprechgehilfen hängt mit der außerordentlichen Entwicklung des Fernsprechwesens um jährlich 100 000 Anschlüsse zusammen. Von den noch nicht etatsmäßig angestellten Gehilfen scheiden überdies jährlich etwa 6000 infolge Verbeirathung, unzureichender Gesundheit oder aus anderen Gründen wieder aus dem Dienst. Gegenwärtig werden die Fernsprechgehilfen nach einer neunjährigen diätarischen Dienstzeit etatsmäßig angestellt.

Aus Troppau wird gemeldet: Reichskanzler v. Bethmann Hollweg trifft morgen früh zum Jagdbesuche beim Fürsten Lidnowsky für zwei Tage in Schloß Graeb bei Troppau ein.

**München, 21. Nov.** Nachdem die Kammer der Abgeordneten in namentlicher Abstimmung den Zusatzartikel Müller-Hof (lib.), die Zivilliste nur mit 4 800 000 Mark der geforderten 5 400 000 M einzusetzen, mit 122 gegen 36 Stimmen abgelehnt hatte, wurde der Regierungsantrag, der die Erhöhung der Zivilliste auf 5 400 000 M verlangt, mit 110 gegen 50 Stimmen angenommen. Da dieser Regierungsantrag eine Zweidrittel-Stimmenmehrheit erfordert, welche hier erreicht ist, so ist damit der Gesetzentwurf in der Zweiten Kammer angenommen.

**Straßburg, 21. November.** Der in der Zaberner Angelegenheit wiederholt erwähnte Leutnant v. Forstner wurde dem B. L. zufolge wegen des Gebrauchs des Wortes „Rades“ vom kommandierenden General zu Kasernenarrest verurteilt und von der fünften zur vierten Kompagnie versetzt. Der mitbeschuldigte Unteroffizier wurde zu fünf Tagen Mittelarrest verurteilt.

#### Frankreich.

**Paris, 21. November.** König Alfons reist heute abend mit dem Orientexpress allein nach Wien. Sollte sich das Befinden der Königin, das sich ein wenig gebessert hat, im Laufe der nächsten 24 Stunden weiter bessern, so wird sie morgen früh ihrem Gemahl folgen. Andernfalls begibt sie sich nach London, wo sie seine Rückkehr abwartet. Heute ist König Alfons bei Roth-Köhl auf der Jagd.

#### Niederlande.

**Amsterdam, 21. November.** Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Unabhängigkeit hat Königin Wilhelmine eine Proklamation erlassen, wonach das Vertrauen derer, die am 21. November 1813 die Regierung übernahmen, nicht getrübt worden sei. Die Niederlande hätten in jeder Beziehung einen hohen Aufschwung genommen. Die Proklamation gibt dem Wunsch Ausdruck, daß Friede, Freiheit und die Blüte des Landes nicht unterbrochen werden und daß auch in Zukunft die Vereinigung aller Niederländer sich auf eine feste nationale Unabhängigkeit gründen möge. Die Königin hoffe, mit dem Volke zusammen zum Wohle des Vaterlandes zu arbeiten.

#### Großbritannien.

**Oxford, 21. November.** Ein gewaltiges Feuer legte gestern das große Holzlager der Firma Basson, Richards und Co. in Asche. Es unterliegt keinem Zweifel,

Schwager ist als Feind zu Ihnen gekommen und sah sich alsbald — ich muß das Wort noch einmal gebrauchen — dem Zauber Ihrer Persönlichkeit gegenüber wehrlos, da hat er verzweifelt mit allen Waffen gekämpft, um nicht zu unterliegen.“

„Bitte, Herr von Steiß,“ fiel sie ihm schroff ins Wort, „Sie beleidigen mich mit Ihrer Auslegung der Sache — empfinden Sie das nicht selber? Ich kann nur einen beabsichtigten Schimpf in dem Benehmen des Herrn von Drewensberg sehen, und den werde ich nie vergessen. Im übrigen bitte ich Sie, ihn nicht meinen Schwager zu nennen — die Drewensbergs betrachte ich nicht als meine Verwandten. — Sie sehen mich so seltsam an,“ unterbrach sie sich, „Unversöhnlichkeit ist keine Eigenschaft, die die Frau ziert, meinen Sie, aber ich kann nicht anders! Ich bin nicht nur unversöhnlich der Familie Drewensberg gegenüber, sondern voll Zorn und Rachsucht.“

Sie merkte, daß er fröselnd die Schultern bewegte. „Natürlich bin ich nun in Ihrer Achtung gesunken; ich könnte ja die „unedlen“ Regungen vor Ihnen verbergen, aber trotzdem ich Schauspielerin war, bin ich nicht imstande, am hellen Tage mit einem geschminkten Gesicht unter die Leute zu treten.“ — Doch lassen wir das unerwünschte Thema. Der Tag ist zu schön, um ihn mit diesen widerwärtigen Dingen zu verderben.“

Sie gingen wieder schweigend unter den Kiefern dahin. Anita merkte nichts mehr von dem wützigen Duff, dem geheimnisvollen Säusen und Wispern in den Bäumen. Die Sonne war jetzt ganz verschwunden, ein heißer Dunst brütete über dem Walde. Die goldenen Schmetterlinge huschten nicht mehr über die winkenden, nickenden Farrenwedel, der Fink sang nicht mehr sein Liedchen. Daffür aber ertönte von fern das Krächzen einer Krähe. Eine andere antwortete ihr, eine dritte, eine vierte. Aus allen Richtungen ertönte plötzlich das misthörige Schreien der großen schwarzen Vögel. Und heran kamen sie gezogen in Scharen, die den Himmel

verdunkelten, und das Geschrei wurde immer ärger, zorniger, zänkischer. Was hatte sich unter dem Krähenvolke ereignet, das es in eine so gewaltige Aufregung versetzte? Sie schrien durcheinander, aufeinander ein, flatierten wild umher — eine riesige schwarze Wolke, Tausende und Abertausende von Krähen. Sie fielen in die Wipfel der Kiefern, flogen wieder empor, kreisten umeinander, immer neue Scharen kamen sträzchend von weitem. Ihr unehönes, heißeres Geschrei gelte Anita in die Ohren. Sie stand und starrte wie gebannt empor.

„Ist's nicht, als ob sie uns verfolgten und immer enger einkreisen? Wie verflochte Fäden von einem Brande flattern die schwarzen Tiere da oben.“

Sie schauerte zusammen. Wolfgang war auch stehen geblieben. „Weiß Gott, was die scheuen Tiere in eine so wilde Erregung versetzt. Vielleicht halten sie eine Hinrichtung ab — oder sie beraten einen Kriegszug... wenn nicht am Ende gar eine Eheringung eines Krähenganges sein gesamtes Volk so in Harnisch bringt.“

„Sie haben so grelle böse Augen, und der scharfe Schnabel, das düstere grauschwarze Gefieder — mir sind sie unjympatisch,“ sagte Anita. „Der Aberglaube behauptet ja auch, ihr Geschrei bringt den Menschen Unglück, und bei diesem Massenaufgebot von Krähen müßte es etwas ganz Schlimmes für uns bedeuten.“

„Wir werden in Wickselwerder keinen Kaffee mehr bekommen,“ scherzte Wolf. Aber Anita war nicht in der Stimmung, darauf einzugehen.

Das Getöse der Vögel war ihr unerträglich, machte sie ganz nervös. Sie hörte es noch lange, nachdem die Krähen schon längst wieder nach allen Himmelsrichtungen auseinandergeflattert waren, und so sehr sie sich auch wegen ihrer Tochter schämt, sie konnte einer düsteren Ahnung nicht Herr werden.

(Fortsetzung folgt.)

#### Japan.

**Tokio, 21. Nov.** Nachdem der deutsche Botschafter Graf Nex zu Ehren des Redakteurs Major Schweifer die Vertreter der Presse von Tokio eingeladen hatte, gab heute der japanische Pressereferent zu Ehren Herrn Schweifers ein Frühstück. Der Botschafter und Major Schweifer hielten dabei Reden, in denen sie die Notwendigkeit enger Beziehungen zwischen der deutschen und der japanischen Presse betonten, damit die beiden Länder einander besser verstehen lernten.

### Aus dem Großherzogtum.

\* **Odenburg.** Volkereitschule Pflugradt, der Vorsteher der Milchwirtschaftlichen Untersuchungsstelle der Landwirtschaftskammer, wird, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, zum kommenden Sommer vom Dienste scheidend. Das Volkereitschule in Odenburg hat durch ihn in mancher Beziehung gute Anregungen zur Weiterentwicklung gehabt. Seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Verbandsgemeinschaft Odenburg-Dirrelands-Emsland der Volkereitschule wird noch in guter Erinnerung sein und mit Beweisen, daß er befruchtend auf die Entwicklung des Volkereitschule eingewirkt hat. Man wird den Beamten in weiten Kreisen jedenfalls ungern scheidend sehen.

\* **Odenburg, 20. Nov.** Die etwa fünf Hektar große holländische Blumenzuchtgehege bei Südboslesch ging durch Kauf in den Besitz des Handelsgärtners Lücken in Gersten über. L. will dort große Rhododendron-Anlagen einrichten.

\* **Klagen über Misthände beim Wägen des Viehes** sind, wie den Nachr. f. St. u. L. geschrieben wird, in letzter Zeit öfter laut geworden. Bereits im Frühjahr d. J. ist auf dem Verbandstage der landwirtschaftlichen Vereine im Amt Delmenhorst hierüber Klage geführt worden. Diejenigen Landwirte, die bei Abwiegerung des Viehes durch ein unrelles Verfahren beim Wägen desselben einen Schaden erleiden zu haben glauben, oder gar über ein unlauteres Verhalten des Wägers unterrichtet sind, werden von der Landwirtschaftskammer aufgefordert, ihre gemachten Erfahrungen unter genauer Darstellung des tatsächlichen Sachverhalts der Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer mitzuteilen, damit von hier aus für Abstellung der Misthände wirksam eingetreten werden kann. Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt, eine Kommission einzusetzen, die das eingelangte Material bearbeiten wird.

\* **Patentierter Viehbügel.** Das Alte muß überall dem Neuen und Besseren Platz machen. So ist auch die Antoppelung des Stallviehes mit Tauern und Ketten, wie man sie früher gar nicht anders kannte, veraltet und hat verschiedene anderen Antoppelungserfindungen weichen müssen. Nun hat der Maschinenmeister Brüning in Woslesch eine weitere Antoppelungsvorrichtung erfunden, die er sich unter der Bezeichnung „Viehbügel“ patentamtlich hat schützen lassen. Diese Vorrichtung, die aus einem Metallbügel besteht, der da, wo er auf dem Nacken des Tieres liegt, eine Filzpolsterung hat, ist leicht, bequem und nicht teuer. Sein

verdunkelten, und das Geschrei wurde immer ärger, zorniger, zänkischer. Was hatte sich unter dem Krähenvolke ereignet, das es in eine so gewaltige Aufregung versetzte? Sie schrien durcheinander, aufeinander ein, flatierten wild umher — eine riesige schwarze Wolke, Tausende und Abertausende von Krähen. Sie fielen in die Wipfel der Kiefern, flogen wieder empor, kreisten umeinander, immer neue Scharen kamen sträzchend von weitem. Ihr unehönes, heißeres Geschrei gelte Anita in die Ohren. Sie stand und starrte wie gebannt empor.

„Ist's nicht, als ob sie uns verfolgten und immer enger einkreisen? Wie verflochte Fäden von einem Brande flattern die schwarzen Tiere da oben.“

Sie schauerte zusammen. Wolfgang war auch stehen geblieben. „Weiß Gott, was die scheuen Tiere in eine so wilde Erregung versetzt. Vielleicht halten sie eine Hinrichtung ab — oder sie beraten einen Kriegszug... wenn nicht am Ende gar eine Eheringung eines Krähenganges sein gesamtes Volk so in Harnisch bringt.“

„Sie haben so grelle böse Augen, und der scharfe Schnabel, das düstere grauschwarze Gefieder — mir sind sie unjympatisch,“ sagte Anita. „Der Aberglaube behauptet ja auch, ihr Geschrei bringt den Menschen Unglück, und bei diesem Massenaufgebot von Krähen müßte es etwas ganz Schlimmes für uns bedeuten.“

„Wir werden in Wickselwerder keinen Kaffee mehr bekommen,“ scherzte Wolf. Aber Anita war nicht in der Stimmung, darauf einzugehen.

Das Getöse der Vögel war ihr unerträglich, machte sie ganz nervös. Sie hörte es noch lange, nachdem die Krähen schon längst wieder nach allen Himmelsrichtungen auseinandergeflattert waren, und so sehr sie sich auch wegen ihrer Tochter schämt, sie konnte einer düsteren Ahnung nicht Herr werden.

(Fortsetzung folgt.)

Hauptvorzug ist indessen der, daß er sich selbst von einem Kinde im Augenblick öffnen und ablösen läßt, so daß bei Bränden die Gefahr für das Vieh erheblich herabgemindert wird. Die Herstellung des „Viehbügels“ soll fabrikmäßig betrieben werden, und der Erfinder glaubt, daß seine Erfindung in den Kreisen der Viehhalter gewiß großem Wohlwollen begegnen wird.

\* **Rastede, 22. Nov.** Ein Schadenfeuer: kam gestern gegen 7 Uhr abends in der Bäckerei Brötje zu Delfshausen aus. Das Anwesen wurde eingeeigert. Der Schaden ist bedeutend.

\* **Neuenteop, 19. November.** Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang passierte hier gestern in der Nähe unseres Ortes. Der Landwirt Schierenstedt aus Hibbigwardermoor war mit seinem Gespann nach Berne gewesen. Auf der Rückfahrt an einer abschüssigen Stelle der Chaussee scheute das Pferd. Sch. verlor die Gewalt über das Tier und wurde vom Wagen geschleudert. Er fiel so unglücklich, daß das Hinterrad des Wagens ihm über den Kopf ging. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod nach einigen Stunden ihn von seinen Qualen erlöste. Eine Witwe und 6 unmündige Kinder betrauern den Tod des Ernährers.

### Aus den Nachbargebieten.

• **Wilhelmschaden, 22. November.** In der gestrigen Innungs-Versammlung der Gastwirte im Hotel Bristol wurde Herrn Hoteller Ernst Meyer (Bahnhofs-Hotel) in Anerkennung seiner 25jährigen Tätigkeit als Kassierer der Innung das Ehren-diplom und die goldene Verbandsnadel des Deutschen Gastwirteverbandes durch den Innungsoberrichter Herrn Stöltje mit einer Ansprache überreicht. In derselben Versammlung hielt Herr Stadtsyndikus Träger einen Vortrag über die neue Kreissteuernsteuer, wobei er besonders die Handhabung der Bestimmungen und Berechnung der Steuer einer näheren Erörterung unterzog.

+ **Carolinensiel.** Am Donnerstagabend fand im Hotel zum Deutschen Hause das diesjährige Winterkonzert des Damen- und Herrenklubs in Carolinensiel statt. Das vorzügliche Konzert wurde ausgeführt von Musikern der berühmten Odenb. Infanterie-Kapelle. Nach dem Konzert setzte der Tanz ein, der die Gesellschaft bis zum andern Morgen in der gemüthlichsten und fidelsten Stimmung zusammenhielt. Trotz der schlechten Witterung war das Publikum zahlreich vertreten.

### Landwirtschaftliches.

#### Zur Konservierung der Kartoffeln.

In dem letzten Saatenstandsbericht der Kreisbehörde des Deutschen Landwirtschaftsrats wurde mitgeteilt, daß die Berichterstatter vielfach über schlechte Haltbarkeit der Kartoffeln geklagt hätten und daß man größeren Verlusten durch schnelles Verfallt und durch Trocknen vorbeugen müsse. Hiernach scheint ein neues und sicheres Verfahren für die Konservierung der Kartoffeln in landwirtschaftlichen Kreisen noch wenig beachtet zu werden. Dieses besteht in der Einsäuerung nach einem vom Institut für Gärungs-gewerbe (Berlin-Geestf.) ausgearbeiteten Verfahren mit Reinguchtmilch-säurebakterien. Während die Kartoffeleinsäuerung mit „wilder Säuerung“ 40 bis 50 Prozent Verlust bringt, arbeitet die Einsäuerung mit Reinkulturen fast ohne Verlust.

### Vermischtes.

\* **Professor Bruno Schmitz** wurde von der Vereinigung Berliner Architekten aus Anlaß der Vollenburg des Völkerringdenkmals in Leipzig zum Ehrenmitglied ernannt. Die Nachfrist wurde Geheimrat Schmitz der am 22. November seinen 55. Geburtstag feiert, durch eine Deputation überbracht.

\* **Petschnikows Stradivari-Geige** zerstört. Von einem schweren Verlust wurde am Donnerstagabend in Kassel der Violinwirt Professor Alexander Petschnikow aus Petersburg betroffen. Er wirkte mit der königlichen Kammerfängerin Willy Hajgren-Waag vor dem Berliner Hofoper in einem Künstlerkonzert dabei selbst mit. Nach dem ersten Teil des Konzerts, in dem Professor Petschnikow sehr gefeiert wurde, entglitt den Fingern die kostbare Stradivariusgeige und fiel auf den Boden, wo sie völlig zertrümmerte. Prof. Petschnikow erlitt infolge der Aufregung über sein Mißgeschick einen Nervenzusammenbruch und liegt nicht unbedenklich erkrankt im Kassel darnieder.

\* **Eine telephonische Rede des Präsidenten der Vereinigten Staaten.** Eine Neuerung, die von großer Bedeutung für vielbeschäftigte Staatsmänner, denen ihre Zeit größere Reisen nicht gestattet, sein könnte, hat der Präsident Wilson geschaffen. In den nächsten Tagen gibt die Handelskammer von Rochester ein Bankett. Es hat den Präsidenten zur Teilnahme eingeladen. Wilson ist aber an dem Tage verhindert und hat darauf die Handelskammer mitteilen lassen, daß er ihre keine Begrüßungsrede telephonisch übermitteln werde. Es werden also an dem Tage eines jeden der 600 Teilnehmer des Banketts zwei Telephonhörer sich vorfinden. Die Gäste der Handelskammer werden also Gelegenheiten haben, eine schwingvolle Rede des Präsidenten mit an-

zählen, als ob er nicht 1000 Meilen von ihnen entfernt wäre, sondern in Person vor ihnen stände.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 22. November.** Der ordentliche Reichshaushaltsetat für 1914 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 3 403 011 671 *M* ab, das ist gegen die Summe des Vorjahres einschließlich Nachtragsetat ein Weniger von 174 387 044 *M*. Aus Anlaß der Bebrvorlagen von 1913 sind in den Etat eingestellt an fortdauernden Ausgaben 152 782 119 *M* und an einmaligen Ausgaben 268 820 871 *M*, also im Ganzen 421 602 990 *M*. Auf den Wehrbeitrag sollen von den in Rede stehenden Ausgaben 393 820 871 *M* übernommen werden. Zur Schuldenentlastung werden 68 683 399 *M* bereit gestellt. Die Ueberschüsse mit 17 697 160 *M* gegen 39 151 035 *M* im Vorjahre in Aussicht genommen. Die fortdauernden Ausgaben im ordentlichen Etat betragen insgesamt 2 662 921 095 *M* (plus 213 161 968), darunter für die Verwaltung des Reichsheeres 871 805 789 *M* (plus 96 420 503 *M*) und für die Verwaltung der Kaiserlichen Marine 221 062 617 *M* (plus 23 666 274 *M*), für die Reichsschuld 249 413 806 *M* (plus 11 630 676 *M*). Die einmaligen Ausgaben betragen insgesamt 740 090 575 *M* (minus 387 549 012 *M*), darunter bei der Verwaltung des Reichsheeres 344 828 048 *M* (minus 235 775 903 *M*) und bei der Verwaltung der Kaiserlichen Marine 237 479 550 *M* (plus 4 271 999 *M*).

**Köln, 22. November.** (Berl. Morgenbl.) Nachrichten vom Oberrhein melden ein Steigen des Wassers in den letzten 24 Stunden um 30 bis 40 Zentimeter. Bei Kleinlaunenburg und Rheinfelden überflutet der Rhein die Uferdämme. Hochwassergerfahr besteht auch im Elsaß.

Seit längerer Zeit sind an der belgischen Grenze Diebstähle an Bahnhofsgeräten vorgekommen. Laut Berl. Lokalanz. wies alles darauf hin, daß die Diebe unter dem Bahnpersonal zu suchen waren. Die belgische Staatsbahn entsandte einen Kommissar nach Lüttich, um Nachforschungen anzustellen. Diese führten zur Feststellung einer großen Diebes- und Hehlerbande. 12 Personen wurden verhaftet, darunter drei Eisenbahnbeamte und ein Zollbeamter. Die meisten sind gefänglich. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

**Stettin, 22. November.** Nach zweimonatiger Dauer ist der Ausstand der städtischen Hafenarbeiter beendet worden. Die Ausständigen kehren zur Arbeit zurück, ohne etwas erreicht zu haben.

**Sofia, 21. Nov.** Dem Regierungsorgan Narodni Prava zufolge hat die Regierung authentische Informationen erhalten, daß 24 bulgarische Soldaten und ein Offizier in Monastir im Gefängnis festgehalten und mißhandelt wurden. Die bulgarische Regierung habe durch die russische Gesandtschaft nach Belgrad eine Note

gerichtet, in der sie die sofortige Enthaftung und Uebergabe dieser und der andern bisher nicht ausgelieferten Kriegsgefangenen und mazedonischen Freiwilligen-Abteilungen gefordert habe; andernfalls würden gegen die in Bulgarien lebenden Serben Repressationen ergriffen werden. Die Regierung beabsichtige, demnächst eine Note wegen der erwähnten Vorgänge an die Großmächte zu richten.

**Messina, 21. Nov.** Der Panzerkreuzer San Giorgio ist bei der Ausfahrt aus der Straße von Messina nach Neapel zu an der Südküste von Santa Agatha bei Messina auf Grund geraten. Die in der Nähe befindlichen Kriegsschiffe sind zur Hilfe herbeigerufen worden. Das Schiff gilt nicht für gefährdet.

**Bremen, 22. Nov.** Die Rettungsstation Mellneragen der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert von heute: Von einem russischen Segelschiff, gestrandet bei Försterei, mit Holz von Kaval unterwegs, zwei Personen gerettet durch den Raketenapparat und sechs Personen durch das Rettungsboot der Station.

**Berlin, 22. Novbr.** (Klassenlotterie. In der Vormittagsziehung fielen 150 000 *M* auf Nr. 198 637, 30 000 *M* auf Nr. 199 148, 15 000 *M* auf Nr. 39 231, 10 000 *M* auf Nr. 170 732, 5000 *M* auf Nr. 40 160, 55 183.

**Friedrichshafen, 22. Nov.** Das Luftschiff 3. 6 ist heute früh nach Gotba aufgestiegen. An Bord befinden sich auch einige Mitglieder der Abnahmekommission.

**Strasbourg, 22. Nov.** Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der Feldwebel und neun andere Elsässer der fünften Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 99 in Zabern unter dem Verdacht verhaftet worden sind, daß sie Mitteilungen über die schwebende Angelegenheit nach irgend einer Seite weitergegeben haben, von wo aus sie den Weg in die Presse fanden.

**London, 22. Nov.** Die englischen Kriegsschiffe Algerine und Shirwater haben Befehl erhalten, sich an die Westküste von Mexiko zu begeben. Algerine ist bereits heute abgegangen.

**London, 22. Novbr.** Die Times meldet aus Mexiko von gestern: Die Eröffnung des Kongresses durch den General Huerta entfachte einen großen Enthusiasmus. Beim Betreten des Saales wurde der Präsident von den Abgeordneten als Erhalter der Integrität des Staates begrüßt.

**Messina, 22. Nov.** Der französische Kreuzer Sandorgio hat sich auf die linke Seite gelegt. Das Vorderteil des Schiffes berührt in einer Ausdehnung von sechzehn Metern den Grund.

### Humoristisches.

**Der schlaue Ire.** Ein Engländer und ein Ire wetteten einmal, wer am weitesten schwimmen könnte. Am Tage des Wettkampfes kam der Ire in einem Badekostüm und trug einen großen Sad auf dem Rücken. Der Engländer fragte ihn, was er darin habe. „Essen für einen Tag“, antwortete Pat kaltblütig. „Dann hast du gewonnen,“ sagte der erschrockene Engländer und gab ihm das Geld. Ein paar Tage später hörte er, daß Pat überhaupt nicht schwimmen konnte.

**Amerikanisch.** Erster Autler: „Ich fahre mein Auto seit zwei Jahren und habe noch nie jemand überfahren.“ — Zweiter Autler (verächtlich): „Warum geben Sie denn den Versuch nicht auf und nehmen sich einen Führer?“

**Nervös.** Frau: „Hermann, Liebster, bring doch bloß heute abend eine Mausfalle mit.“ — Herrmann: „Aber ich habe doch erst vorige Woche eine mitgebracht!“ — Frau: „Aber das ist es ja gerade; denk dir, da ist 'ne Maus drin.“

**Dortmund, 22. Nov.** Im Ohm-Prozess (Niederdeutsche Bank) wurde heute mittag 1,30 Uhr nach einhundertvierzehn Verhandlungstagen das Urteil gefällt. Bankier Ohm erhielt sieben Jahre Gefängnis unter Einziehung der bereits gegen ihn erkannten acht Monate Gefängnis und 3300 Mark Geldstrafe; zwei Jahre und acht Monate wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Bücherrevisor Hartwig wurde zu drei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von einem Jahr und neun Monaten Untersuchungshaft und 20 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Die übrigen wurden zu Gefängnisstrafen von vier bis sechs Monaten und 150 bis 13 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Drei Angeklagte erzielten Freisprechung. Die Urteilsbegründung nahm dreieinhalb Stunden in Anspruch.

**MANOLI Dandy 3S**  
Trauffrei

### Antliche Anzeigen.

#### Zwangsversteigerung.

Montag den 24. November d. J. nachm. 4 Uhr versteigere ich bei der Wohnung des Schlichtmeisters Joh. Nischmeyer in Sande:

1 Schmirgelstein mit Vorlege, 1 Sprossenranze, 1 Patentmatratze, 15 fertige Kellerfenster mit Beschlag und 1 Hobelbrett öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Schmiedmeister, Gerichtsvollzieher.

#### Zwangsversteigerung.

Dienstag den 25. November nachmitt. 2 Uhr sollen in der Wohnung des Arbeiters Barn. Sühwold zu Mariensiel:

1 Singer-Nähmaschine und 1 ruhbaum Spiegelschrank mit Spiegel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Schmiedmeister, Gerichtsvollzieher.

### Bremische Anzeigen.



Halten nächsten Donnerstag den 27. d. Mts. einen großen Transport **Läufer-schweine** im Gasthaus zum roten Löwen in Jever von früh bis Mittag zum Verkauf.  
Gebhardt & Fernhorn.

Ein 14 Tage altes Bullkalb (Herdbuch) zu verkaufen.  
Mühlenreihe. Otto Follers.

Ein reinfarbiges Kuhkalb zu verkaufen. Beste Abst. Küsterei. Ant. Jag.

Habe schwere, acht Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen.  
Friedr. Köster.

**Turteltauben** zu verkaufen.  
St. Amst. 118. Karl Janßen.

Ein **Dauerbrenner**, Emaille, grün, mit vernickeltem Dedel, 1 Jahr gebraucht, so gut wie neu, zu verkaufen.  
Wasserpfortstr. G. Jürgens.

Billig zu verkaufen 1 **Meyers Konversations-Lexikon**, 24 Bände, desgleichen ein **kompl. Selbststudiumswerk**, System Karnad-Hachfeld, 2a. 200 Hefte, bestellt Der Bau-techniker.

Wo? sagt die Exped. d. Bl. unter Nr. 97.

Empfehle meinen Stier.  
Dedgeld 5 Mk.  
Hohentischen. Fritz Hinrichs.

Empfehle Stier Uncus zum Deden. Dedgeld 5 Mk.  
Groß-Eilshausen. R. Janßen.

Kann noch zirka 10 Stück Vieh auf Winterfutter nehmen.  
Burg Husum bei Jever.  
B. Flehner.

Gesucht auf Mai Knechte und Dienstmädchen für Landwirtschaft.

Empfehle mehrere Mädchen für bürgerlichen Haushalt.  
Accum b. Sande.

Frau Anna Alammer, gewerbsm. Stellenwerm.  
Frau zum Waschen gesucht.  
Brunns & Kemmers.

Suche zum 1. Mai einen **Bäckerlehrling** und einen 14jährigen **Paars Knecht**.  
Al. Rosmarinstr. A. Wader.

Junger Mann, 25 J. alt, sucht sofort Stellung in einer Landwirtschaft. Selbiger übernimmt sämtliche Arbeiten.  
Offerten unter J. A. an die Exped. d. Bl.

### Jedes Bett,

von uns geliefert, ist eine **Empfehlung**.  
**Brunns & Kemmers.**

**Bester Marzipan**  
Pfund 1,40 Mark,

**Christzeng, Pfeffernüsse.**

Ganz frisch eingetroffen:

**Gala-Peter und Caillers Schokolade.**  
**Neuestr. A. Lampe.**

**Ff. Christzeng**

1 Pfund 55 Pfg.

**Ff. Pfeffernüsse**  
1 Pfund 40 Pfg.  
**J. H. Cassens.**

### Blumentohl,

empfeht **Rosenkohl** B. Egidius.

### Zum Schlachten

empfehle grobes und feines Salz, frisch gemahlene Gewürze, gerade und runde Kinderdärme.

Friedr. Köster.

**Neue Sult.-Rosinen, neue Cleme-Rosinen, neue Feigen.**  
F. Alberts.

**Neue Früchte- und Gemüse-Konserven**  
empfeht billig  
Eil Janßen.

**Düsseldorf Lotterie.**  
Ziehung am 10. und 11. Dez.

**Breslauer Lotterie.**  
Ziehung am 30. und 31. Dez.

**Loose zu 3 Mark**  
vorrätig.

**Jever. A. Schwabe,**  
Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.  
Telephon 429.

**Ff. Lauweisen-Beschlag, sämtl. Hufeinlagen, Korijohlenbeschläge,**  
bester Ersatz für Weidegang.  
Jever, a. Markt.

**F. Albers,**  
gepr. Hufschmied.  
— Tel. 415. —

### Mampe, Halb und Halb,

vorzüglicher Bitter-Likör, in Originalflaschen zu haben bei **Joh. Lampe, Jever.**  
Haus der Getreuen.

**Bin Käuser für guten Hafer.**

Angebote und Muster an **Geirr. Kuper.**  
Rüstringen, Ansgarstr. 8.  
Tel. 229.

Vor meinem Garten im Stabbenmoor darf kein Schutt mehr abgeladen werden.  
Joh. Theilen.

### Entfloren

eine kleine graubraune Zierente, ähnlich wie H. Wildente. Wiederbringer erhält Belohnung.  
Ch. Feltßer.

**Entlaufen** ein schwarzer Jagdhund mit braunen Beinen, Halsband mit Marke Nr. 32 St. Joost. Bitte um Nachricht.  
Feineburg. D. Halßen.

Größere Geldsumme in meinem Geschäftslotal gefunden.  
Wilh. Strud.

Verloren vor einigen Wochen eine weiße Postschleife mit Granatbroche. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Zugelansen 5 Schafe,** 2 davon tragen einen Würfel um den Hals. Der Eigentümer kann dieselben gegen Erstattung der Unkosten in Empfang nehmen bei Hermann Harms.  
Pfahlbeich, Post Carolinensiel.  
Tel. 415.

Nach Auswärts liefere ich von 20 Mk. ab franko Bahnstation.

Meine  
**Weihnachtsausstellung**  
ist reichhaltig und bitte ich um gef. Besichtigung.

**Parterre und I. Stage.**  
Meine Spezialabteilungen bieten eine überaus reichhaltige Auswahl in  
**Haus- und Küchengeräten, Glas und  
Porzellan, Luxus- und Geschenk-Artikeln,  
Lederwaren, Beleuchtungskörpern.**

Die Spielwaren-Ausstellung II. Stage bietet eine sehenswerte Auswahl von  
**Spielsachen**

in gediegener neuzeitlicher Ausführung zur Unterhaltung und Belehrung.

In der III. Stage sind in großen Mengen ausgestellt  
**Korbessel in Rohr und Weide,  
eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder,  
Kinderwagen, Sportwagen und Kindermöbel.**

**J. Egberts, Grosses Geschäftshaus, Wilhelmshaven.**

(Inh.: Lütter & Wiesemüller).

**Bürgerverein Zever.**

Montag den 24. November abends 9 Uhr  
**allgem. Bürgerversammlung**  
im Erbgroßherzog.

Tagesordnung: **Stadtratwahl.**

Alle Bürger, welche nicht Mitglieder eines  
anderen Bürgervereins sind, werden um Er-  
scheinen gebeten. Der Vorstand.

**Wähler**

der Gemeinde Fedderwarden,

wählt Montag den 24. d. M. nachm. von 3 bis  
7 Uhr nur die von den vereinigten Bürgervereinen  
aufgestellten Kandidaten.]

Stimmzettel im Wahllokal bei Schröder.

**Theater in Zever. — Hotel zum Erbgroßherzog.**

Sonnabend den 29. November 1913 abends 8 Uhr:

**7. Gasspiel des Stadttheaters zu Wilhelmshaven.**  
7. Abonnementsvorstellung.

**Rosmersholm.**

Schauspiel in 4 Aufzügen von Henrik Ibsen.  
Aus dem Norwegischen von A. Zint.

Vorverkauf in der Kreuz-Drogerie (Carl Breithaupt).

**Theater in Zever.**

Hotel zum Erbgroßherzog (Inh.: O. Haupt).

**Dienstag den 25. Nov. 1913 abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.**

Einmaliges Gasspiel der Tournee Brück & Neustadt.  
Größter Operetten-Schlager der Saison. In Berlin bereits zum 350. Male.

**Filmzauber.**

Eigene Dekorationen, Kostüme und Requisiten.  
Berliner Künstler-Orchester. Dirigent: Kapellmstr. Rudolf Quast.

Im Vorverkauf (Drogerie Breithaupt): Sperrsit 1,75 Mk.,

1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 0,80 Mk., Stehplatz 0,50 Mk.

An der Abendkasse: Sperrsit 2,00 Mk., 1. Platz 1,50 Mk.,

2. Platz 1,00 Mk., Stehplatz 0,60 Mk.

Alles Nähere besagen die Tageszettel.



**Vom Kopf bis zum Fuß**  
kleiden Sie sich am vorteilhaftesten in meinem modernen Spezial-Geschäft für Herrengarderoben und Schuhwaren.

**Grösste Auswahl!**  
in eleganten 1- und zehrigigen modernen Herren- u. Jünglings-Anzügen in Preise von 15, 18, 23, 26, 30, 35 bis 50 Mk.

**Lodenjoppen**  
mit u. ohne Falten im Preise von 6,50, 8,75, 10, 12,50, 14, 31 Mk.

Die Verarbeitung tadelloser Sitz enorm billige Preise sind die grossen Vorzüge meiner Konfektion. ...

Anfertigung nach Mass unt. Garantie guten Sitzes.

**Julius Schwabe,**

Spezialgeschäft I. Ranges für Herrengarderoben und Schuhwaren.

**A. Freytag, Photograph,**  
Zever, Neuenmarkt.

Aufträge als Weihnachtsgeschenk, namentlich Vergrößerungen in allen modernen Verfahren, bitte ich jetzt schon bestellen zu wollen.

**Komplettes Lager in Babywäsche.**  
Frau P. Drescher.

**Codesanzeigen.**

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann unser guter Vater und Großvater

**August John**

im 61. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten Emilie John geb. Harms nebst Angehörigen.

Moorhaußen, 21. Nov. 1913.  
Beerdigung findet Dienstag den 25. Nov. nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhof in Sillenlede statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief heute sanft und ruhig unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter,

die Witwe des Hausmanns Johann Dorchers,

**Johanna Elisabeth geb. Hinrichs,**

in ihrem 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen. Sandelerburg, 19. Nov. 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag den 25. Novbr. nachm. 4 Uhr in Sandel statt.

Nach längerer Krankheit entschlief heute sanft im 72. Lebensjahre unsere liebe Mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Wwe. Elise Güntzel geb. Drintmann.**

Um stillen Beileid bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie S. Berndt.

Sanderahn, 20. Nov. 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag den 25. Nov. nachm. 2 Uhr vom Sterbehause aus auf dem Friedhof in Sande statt.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Sonderbeilage bei über das Beerdigungsverfahren des Dr. med. Coleman.

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtkonten in M. Bringerloh 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühr für die Poststelle oder deren Platz  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. A. Wetters & Sohn in Jever.

## Zeveländische Nachrichten.

No 275

Sonntag den 23. November 1913

123. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 21. Nov. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem Brandmeister beim städtischen Löschzug in Oldenburg, Fahrradhändler Friedrich Joh. Harmdiers, das Ehrenkreuz zweiter Klasse verliehen.

Nach der Verordnung vom heutigen Tage zum Wehrbeitragsgesetz

And:

#### I. Veranlagungsbehörden für den Wehrbeitrag

1. im Herzogtum Oldenburg die Amtshauptmänner und Bürgermeister der Städte 1. Klasse oder deren Vertreter für ihren Verwaltungsbezirk;
2. im Fürstentum Lübeck die Veranlagungsbehörde für den Wehrbeitrag in Cutin;
3. im Fürstentum Birkenfeld die Veranlagungsbehörde für den Wehrbeitrag in Birkenfeld.

Die Veranlagungsbehörden sind berechtigt, zur gutachtlichen Mitwirkung beim Veranlagungsgeschäfte die Bezirksstatthalterbeamten und die Einkommensteuererschätzungsausschüsse für deren Bezirk heranzuziehen.

#### II. Oberbehörden

1. für das Herzogtum Oldenburg die Oberbehörde für den Wehrbeitrag in Oldenburg;
2. für das Fürstentum Lübeck der Regierungspräsident in Cutin;
3. für das Fürstentum Birkenfeld der Regierungspräsident in Birkenfeld.

III. Hebestellen (Einnahmestellen) im Großherzogtum die Amtsstellen, mit Ausnahme von Küstingen, und die städtischen Kassen in Oldenburg, Delmenhorst, Varel, Jever, Küstingen und Cutin.

Oldenburg, den 20. November 1913.

Ministerium der Finanzen.  
Ruhstrat.

Zum

#### Wehrbeitragsgesetz

wird als Frist für die Abgabe der Vermögenserklärung die Zeit vom

15. bis 31. Januar 1914

bestimmt.

Für Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die ihrer Vermögenserklärung den Abschluß für den 31. Dezember 1913 zugrunde legen, wird die Frist bis zum 15. März 1914 verlängert.

Die vorgeschriebene öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärung wird zu Beginn des Monats Januar in den Amtsblättern erfolgen. Zu dem gleichen Zeitpunkt wird mit der Zustellung der Formulare begonnen werden.

Oldenburg, den 20. November 1913.

Ministerium der Finanzen.  
Ruhstrat.

Jever, 22. November.

\* **Geistliches Konzert.** Das geistliche Konzert in der Stadtkirche zum Besten der kirchlichen Armenpflege hatte sich eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Außer Herrn Dganist Schmidt wirkten darin mit Frau Dr. Senfleben aus Oldenburg (Sopran) und der Violinist Herr Professor Stalitzky aus Bremen. Das Konzert bereitete uns einen hohen Kunstgenuss, vor allem durch die hervorragenden Violinvorträge, die von Professor Stalitzky geboten wurden. Die trefflichen Gesangsvorträge der Frau Dr. Senfleben und das vollendete Orgelspiel des Herrn Schmidt mußten auch anspruchsvolle Hörer in vollem Maße befriedigen.

\* **Berichtigung.** Nach dem Bericht über die vorgetrige Sitzung des Stadtrats, der einen Druckfehler enthält, könnte es scheinen, als ob es sich bei der Uebernahme der Blecker Schule seitens der Stadt nur um Uebernahme von Schulden handeln würde. Das ist gänzlich und gar nicht der Fall. Es sind vielmehr folgende Vermögenswerte vorhanden:

1. Kapitalien	11 147,50 M
2. Schulhaus mit Nebenscheune, versichert zu	17 360,— "
3. Inventar, versichert zu	4 310,— "
4. Grundstück, Wert	3 000,— "
	Zus. 35 817,50 M

An Schulden sind noch 24 nicht zins tragende Aktien à 100 M vorhanden, wovon bereits 3 Aktien à 100 M ausgelöst, aber noch nicht ausbezahlt sind . . . 2 400,— "

Gesamtvermögen 33 417,50 M

□ **Shortens, 18. November.** Eine rege Baulust herrscht seit einigen Jahren in unserer Gemeinde. Allein im letzten Jahre sind hier an 100 Neubauten, meistens Einfamilienhäuser, neuerrichtet worden. Ganze Häuserzeilen dehnen sich aus, wo noch im vergangenen Jahre die Heide blühte oder Getreidefelder sich im Winde wiegten. Auch die Bauart der Häuser hat sich gegen früher erheblich zu ihren Gunsten verändert, und der Staatlichen Kreditanstalt, die in unserer Gemeinde als Geldgeberin in erster Linie in Frage kommt, gebührt das Verdienst, den ersten Anstoß zur Besserung in dieser Beziehung gegeben zu haben. Um die hier bisher gebräuchliche eintönige und ausdruckslose Bauart der Häuser zu beseitigen, knüpfte sie an die Herge der Baugelder die Bedingung, daß eines von den Projekten, welche als vorbildliche Muster im hiesigen Gemeindebüro zur Einsicht ausgelegt sind, zur Ausführung zu bringen sei, wobei natürlich keine Abänderungen, sofern sie nicht als unpraktisch oder den Gesamteindruck verwischend zu verwerfen sind, gestattet werden. Diese an die niedersächsischen Bauweise sich anlehrende Bauweise fand zuerst wenig Anklang bei den Baulustigen, und mancher soll mit den Worten: „Wenn ich so bauen soll, dann baue ich überhaupt nicht,“ von seinem Vorhaben, sich eine Heimstätte zu gründen, Abstand genommen haben. Heute denkt man anders, und mancher hat schon sein Vorurteil fallen lassen. Man sieht ein, daß ein Häuschen, wie es die Kreditanstalt zu bauen vorschreibt, einen gemüthlicheren Eindruck macht wie ein Haus in der früheren Bauart und darum nicht weniger praktisch ist. Das Anheimelnde wird noch mehr hervortreten, sobald erst die zur Anpflanzung gelangten Bäume und Sträucher bei den Häusern sich etwas entwickelt haben werden.

\* **Shortens, 20. November.** Die hier am 16. d. M. stattgefundene Versammlung des Kriegerveretins war von 54 Kameraden besucht. Neu aufgenommen wurden 2 Kameraden. Bei der Jahrbuchfeier, welche am 19. Oktober stattfand, erzielte der Verein 45 M Ueberschuss. Am ersten Weihnachtstage findet in Klisches Saal die Kinderbescherung statt, wobei Weihnachtsstücke aufgeführt werden. Die Kaisergeburtstagsfeier findet am 27. Januar und 1. Februar in Jacobs Saal zu Ostern statt. Die Beitragshebung brachte 59,40 M. Als Vertreter zum Vertreterstage am 7. Dezember in Oldenburg wurde der 1. Vorsitzende, falls derselbe noch nicht genesen sein sollte, der 2. Vorsitzende gewählt. Zu Monenten wurden gewählt Aug. Nicklas und Th. Peters. Der Gesamtvorstand, Fahnenträger und 2 Fahnenjunker wurden durch Zurufe einstimmig wieder gewählt. Ueber Erhöhung der Beiträge soll in der nächsten Versammlung verhandelt werden. Einem hilfsbedürftigen Kameraden wurden 20 M bewilligt. Ferner wurde beschloffen, daß beim Krieger-Denkmal eine Fahnenstange angebracht wird und die erforderlichen Fahnen beschafft werden, und daß die Glasplatte am Denkmal repariert wird. Am Schluß der Versammlung wurde ein Hoch auf Se. Königl. Hoheit unsern Großherzog ausgebracht und die Nationalhymne gesungen. — Die Firma Ernst und von Spreckelsen, Hamburg, Samenhandlung, sandte dem Landwirt W. T. Hinrichs

zu Schoof für hervorragende Stedtrüben als Anerkennung ein Diplom.

\* **Sande, 19. Nov.** Am Dienstag wurde hier durch den hiesigen Gendarm ein Lehrling des Tischlermeisters Eiben hieselbst verhaftet. Das nette Fräulein, welches im Auftrage seines Lehrherrn in dem Neubau des Wertinspektors Dannemann beim Bahnhof Sande Arbeiten ausführte, hatte dem letztgenannten Herrn aus dessen Schreibtisch zu zweien Malen je einen Hundertmarkschein gestohlen. Der Spitzhube nahm sich dann jedesmal Urlaub und fuhr nach Wilhelmshaven, wo es herkommen soll, und verpackte den größten Teil des Raubes mit Kellnerinnen usw. Auch sonst soll er allerlei Sachen auf dem Kerbholz haben, wofür ihn denn jetzt auch sein Schicksal ereilte.

\* **Fedderwarden.** Die Bürgervereine Fedderwarden, Knyphauserfeld und Oldenburg haben sich zwecks Aufstellung gemeinsamer Kandidaten zu der am 24. d. M. von 3 bis 7 Uhr stattfindenden Gemeinderatswahl vereinigt. Da eine volle Einigung aber nicht erzielt werden konnte, wurden statt 6 Kandidaten 7 aufgestellt und zwar: Landwirt Fr. Oyen, Landwirt Boeckhoff, Werftbuchführer Best, Zimmermeister L. W. Janßen, Landwirt Hinrich Thaben, Werftkupferförmied Burkhardt und Werftschlosser Bungeel. Es werden drei verschiedene Stimmzettel angefertigt und scheidet auf je einem derselben einer der drei letztgenannten Kandidaten aus, so daß also jeder Stimmzettel nur die bestimmte Anzahl Kandidaten enthält. Dieses Verfahren wurde angewandt, um jedem der einzelnen Vereine gerecht zu werden. Den Wählern ist somit freigestellt, wem sie von den letztgenannten drei Kandidaten ihre Stimme nicht geben wollen. (Siehe Inserat.)

\* **Küsterfeld, 21. November.** Im hiesigen Hafen haben geladen: Schiff Antje, Schiffer S. Hoffmann, Schiff Regine, Schiffer J. H. Grüning, Schiff Drei Gebrüder, Schiffer S. Hoffmann, Mauersteine nach den Inseln Wangeroog, Juist und Langeoog.

\* **Küsterfeld.** Durch Vermittlung des Rechnungsführers Aßl zu Sengwarden verkaufte der Werftbeizer Tramann zu Himmelreich seine daselbst belegene Wohnung für 5400 M an H. Denten zu Utwarke. Tramann verzieht nach Wilhelmshaven.

\* **Varel, 21. November.** Das an der Ecke der Gartenstraße und Neumühlenstraße belegene Baugelände des Herrn Nitits ging durch Kauf in den Besitz des Zimmermeisters Richter über. Das etwa 850 Quadratmeter große Gelände, auf dem früher die Kistenfabrik stand, hat einen Kaufpreis von 9,50 M pro Quadratmeter. Der Käufer beabsichtigt, auf dem gekauften Grundstück drei Neubauten zu errichten.

\* **Neuenburg, 20. November.** Schon seit altersher wird in Neuenburg neben der Kunsttischlerei die Kunsttöpferei betrieben, und es ist ganz besonders ein Verdienst der Familie Zimmermann, dieselbe in neuerer Zeit wieder zu besonderer Blüte gebracht zu haben. Es werden hauptsächlich Vasen in allen möglichen Größen, Farben und künstlerischen Formen hergestellt, die ebenso wie die geschlitzten Möbel, in alle Welt wandern. Wer an einem Werktag einen Ausflug nach hier macht, sollte es sich nicht nehmen lassen, eine hiesige Töpferwerkstatt zu besuchen und sich den Betrieb von Herrn Zimmermann zeigen zu lassen. Es ist höchst interessant, anzusehen, wie unter geschickten Händen auf der schlichten Drehscheibe die Gebilde aus dem weichen Material entstehen.

\* **Oldenburg, 21. November.** In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. ist die Kuhse des Landmanns W. auf dem Heimwege von Cloppenburg an der Kreuzung der Chaussee nach Senelken mit der Bahn Oldenburg-Osnabrück in den gerade vorbeifahrenden Güterzug hineingefahren, weil das Pferd scheute. Das Pferd ist getötet. Der Lehrer M. hat beim Abpringen vom Wagen ein Bein gebrochen. Der Materialschaden ist gering.

\* **Oldenburg, 21. November.** Professor Peter Behrens wird nächsten Montag nachmittags in Delmenhorst im Bahnhofshotel über seinen Entwurf zum Bismarckdenkmal auf dem Booholzberge sprechen und über die Kosten Auskunft erteilen.

## Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 20. November. Unter den neuen Landtagsvorlagen finden sich — aus dem letzten Jahre, wo sie abgelehnt wurden, wiederholt — wieder die auf Errichtung eines Kunstgewerbemuseums und dreier höherer staatlicher Schulen: je eines Realgymnasiums in Oldenburg und in Rühringen und eines Realprogymnasiums in Cloppenburg.

### Aus den Nachbargebieten.

\* **Wilhelmshaven, 21. November.** Heute vormittag fand in Gegenwart des Chefs der Nordstation, Admiral v. Heeringen, die Vereidigung von 2046 Marinerekruten, die im Oktober bzw. Anfang November d. J. zur Einstellung gelangt waren, im Exerzierhause der zweiten Matrosendivision statt.

\* **Wilhelmshaven, 20. November.** Eine Konferenz über die Bahnhofstrasse wurde heute morgen im alten Bahnhofsgelände abgehalten. Der Präsident der oldenburgischen Eisenbahndirektion hatte dort Termin angefragt zur Begründung der gegen den Neubau am Bahnhof am Meherweg — unmittelbar an der oldenburgisch-preussischen Landesgrenze — erhobenen Einsprüche. Es waren annähernd 20 Protäste, darunter ein solcher von den hiesigen städtischen Kollegien, eingegangen. An der Konferenz nahmen teil Vertreter der Eisenbahndirektion in Oldenburg und Münster, des Marinefiskus, der Regierung zu Aurich, der Städte Wilhelmshaven und Rühringen, sowie der Kaufmannschaft. Gegenüber den Einsprüchen, die mündlich begründet wurden, blieb die Großherzogliche Eisenbahndirektion bei ihrem Projekt. Eine Entscheidung wurde noch nicht getroffen.

\* **Gestemünde, 21. November.** Das Gut Rüder, das vor einigen Jahren von den Gebr. Wohlers hier selbst angekauft wurde, ging für 330 000 M teilweise an den Gutsbesitzer Uffen in Oldenburg über. Im ganzen wurden 947 Morgen verkauft, während etwa 700 Morgen des Gutes noch im Besitze der Herren Wohlers verbleiben. Der Antritt erfolgt am 1. April n. J.

### Vermischtes.

\* **Berlin, 21. Novbr.** (Ein Rekordflug.) Major Siegert, Kommandeur des Flieger-Bataillons Nr. 4, traf heute auf einem von Leutnant Geyer gesteuerten Aviatik-Doppeldecker von Stralsburg kommend hier ein. Der in größerer Höhe herrschende Südweststurm ermöglichte es, die 600 Kilometer lange Strecke in vier Stunden 22 Minuten zurückzulegen.

\* **Vom Ungarischen Stahlstift.** In der Angelegenheit des von Ingenieur Unger konstruierten Stahlstifts soll von interessierter Seite, der Nationalzeitung zufolge, ein Immediatgesuch an den Kaiser gerichtet worden sein, in dem der Monarch um die Förderung des Baues gebeten wird. Der Kaiser soll daraufhin durch Herrn v. Valentini dem Komitee haben mitteilen lassen, daß er sich über die Ungarische Erfindung demnächst von den zuständigen Ressortministern Vortrag halten lassen werde. Weiter soll nach derselben Quelle vom Kriegsministerium dem Konsortium eine Förderung in Gestalt einer Subvention für Bau und Probefahrt in Aussicht gestellt worden sein. Auch im Reichsmarineamt sollen bereits in dieser Angelegenheit Vorbesprechungen stattgefunden haben.

\* **Hamburg, 21. Novbr.** Der Frachtdampfer Numancia der Hamburg-Amerika-Linie ist von Ostindien kommend bei Newpostock aufgelaufen. Der Dampfer Silezia befindet sich zur Hilfeleistung bei der Numancia.

\* **Kiel, 20. November.** Das hiesige Marinegericht verurteilte den Obermatrosen Jüpf vom Kanonenboot Panther, der in Kapstadt Geheimnissen an Bord entwendet hatte, um sie an Engländer zu verkaufen und dann geflüchtet, aber festgenommen wurde, zu drei Jahren Zuchthaus.

\* **Ikehoe, 21. November.** Der Schiffsreederei Gahde aus Ikehoe ist mit seinem Automobil bei Hochdonn in den Kaiser Wilhelm-Kanal gefahren und ertrunken. Wie der Unglücksfall entstand, hat noch nicht festgestellt werden können. Gahde wurde als Leiche in seinem Automobil liegend aus dem Kanal gezogen.

\* **Westerland, 21. Nov.** Heute Abend ist an der Südspitze der Insel Sylt eine norwegische Bark gestrandet. Von den zehn Mann der Besatzung haben neun schwimmend das Land erreicht, der zehnte wird vermisst.

\* **Köln, 20. November.** Wie die hiesigen Behörden mitteilen, ist über den Diebstahl in dem Expreßzug Köln-Paris noch nichts ermittelt worden. Da bei der Übergabe der Kisten an die belgischen Postbeamten die Siegel unversehrt waren, da ferner die Sendung unbeankandet als richtig übernommen wurde und auch belgische Beamte den Transport mit überwachten, nimmt man an, daß der Diebstahl nicht auf deutscher Strecke ausgeführt worden ist.

\* **Eine Enzyklika gegen den Tango bevorstehend?** Paris, 21. November. Nach einer Blättermeldung aus Rom haben mehrere französische Bischöfe im Vatikan angefragt, ob sie nicht ein Verbot gegen den Tangotanz erlassen sollten. Der Vatikan habe geantwortet, daß in dieser Angelegenheit eine Entscheidung in kurzem erfolgen werde, daß jedoch die Bischöfe vorläufig nach ihrem eigenen Ermessen verfügen sollten.

\* **My les Mousineau, 21. Nov.** (Pegouds Nachfolger.) Der Flieger Chanteloup führte im Doppeldecker drei Sturzflüge hintereinander aus und stieg dann bis zu einer Höhe von 800 Meter, aus der er mit dem Kopfe nach unten niederfiel. Er richtete sein Flugzeug erst wenige Meter über dem Erdboden wieder auf.

\* **Rom, 21. Nov.** Heute früh hat aus Anlaß des 100. Geburtstags Verdis auf dem Kapitol eine Feier stattgefunden, der unter anderen der Minister für Unterricht Crebaro, das diplomatische Korps, Behörden und hervorragende Vertreter von Kunst und Literatur betwohnten. Gedenktreden hielten Minister Crebaro und Bürgermeister Nafjan.

\* **Sechs Millionen Mark Professorengelöhler** sind — natürlich nicht in Europa —, sondern im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, in Amerika, zur Besoldung von Universitätsprofessoren zur Verfügung gestellt worden. Spender ist der bekannte Milliardär John D. Rockefeller. Der von ihm gegründete „General Education Board“ hat nach der Mündener medizinischen Wochenchrift der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore die genannte Summe überwiesen, um damit die Inhaber klinischer Lehrstühle so zu besolden, daß sie sich unter Verzicht auf die Privatpraxis ganz der Lehr- und Forschertätigkeit widmen können. Zunächst sollen die Professuren für innere Medizin, Chirurgie und Kinderheilkunde in vollbesetzte Stellen — mit einem Jahresgehalt von 40 000 M — umgewandelt werden.

\* **Der Ketter seines Rufes.** Ein Ire, der wegen seiner guten Nase berühmt ist, wird eingeladen, und man erhofft sich einen seiner bekannten guten Späße. Er aber blickt ernst und feierlich und kein Lächeln gleitet über seine Züge. „Na, alter Junge,“ ruft ihm endlich der Gastgeber zu, „ich glaube, der größte Narr in Irland könnte Dich heute nicht zum Lachen bringen.“ Worauf die lakonische Antwort erfolgt: „Versuch's mal!“

\* **Amerikanischer Humor.** Ein Optimist. Knicker: „Ist der Smith eigentlich ein Optimist?“ Boder: „Zawohl, sofort als der neue Zolltarif genehmigt war, verkürzte er seiner Frau das Haushaltsgeld, weil die Lebenskosten nun geringer würden.“ — Der Detektiv: „Ich sage Ihnen, die Haze, die hat das Zeug zu einem ganz großen Detektiv!“ „Nein, glauben Sie wirklich?“ „Ja, wir waren gestern Abend zusammen in der Operette und sie hat die ganze Handlung verstanden.“ — Auch eine Kritik. „Nun, was sagen Sie zu meinem neuen Anzug?“ „Ach, ich wollte, ich wäre ein so guter Geschäftsmann, wie der Mann, der Ihnen diesen Anzug verkaufte.“ — Der sich erste Beweis. Betty: „Ich werde nicht heiraten, wenn es nicht ein Held sein kann.“ Alice: „Dann gib ihm nur eine Aufstellung Deiner jährlichen Ausgaben, und wenn der Bewerber dann nicht zurücktritt, dann ist er einer.“ — Heutzutage. „Wie, Sie haben das Rauchen wirklich aufgegeben?“ „Ja, heutzutage erscheint es mir zu weiblich...“

### Handelsteil.

\* **Westerliche, 21. November.** Auf dem Schweinemarkt standen 221 Ferkel zum Verkauf. Der Handel war schleppend, die Kauflust nur gering. Wenn trotzdem fast kein Ueberstand verblieb, so lag es lediglich an den niedrigen Preisen. Gute 6 Wochenferkel wurden mit 15 bis 17 M pro Stück bezahlt. Auch die Preise für fette Schweine haben einen merklichen Rückgang erfahren, 50 bis 52 M pro Zentner werden durchschnittlich für ausgeluchte Tiere, mindestens 200 Pfund schwer, bezahlt. Das Weidewieh fehlt in den Stall zurück und müssen die Schweine für billiges Geld weiden, obgleich Futter genug vorhanden ist. 3. B. sind die Kartoffeln so billig wie nie zuvor, kostet der Scheffel hier doch nur 50 bis 80 S je nach Güte und Beschaffenheit der Frucht. Die Preise für Getreide sind ebenfalls recht niedrig; Gerste gilt 65 M pro 1000 Pfund. Wenn auch die Schweinepreise fallen, das Fleisch wird darum nicht billiger. Rindfleisch kostet 90 S und 1,10 M und Schweinefleisch 1 M.

Berlin, 21. November. (Mittliche Preisfeststellung der Berliner Produktionsbedr. Preise in Mark für 1000 Rgr. fest bez. netto Kasse.)

	n. Schlusß	12.20	1.10	Schlusß
Wetzen	Dezember	191,50	191,00	191,00
	Mai	200,00	199,50	199,25
	Juli	202,00	—	—
Woggen	Dezember	159,00	158,75	157,75
	Mai	165,00	164,75	164,00
	Juli	166,50	—	—
Hafer	Dezember	157,25	157,25	156,00
	Mai	162,50	162,50	162,25
Mais	Juli	—	—	—
Rübsl	Dezember	64,00	—	—
	Mai	—	—	—

**Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.**  
Sonntag, 23. Nov.: 31. Vorst. im Ab. Novität! Zum ersten Male: Hinter Mauern. Schauspiel in vier Akten von S. Nathansen. Anfang 7 Uhr.  
Dienstag, 25. November: 32. Vorst. im Ab. Hinter Mauern. Anfang 7.30 Uhr.  
Mittwoch, 26. November, 5. Vorst. im Abonnement für Auswärtige. Wilhelm Tell. Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 3.30 Uhr.

Donnerstag, 27. November: 33. Vorst. im Ab. Ein idealer Gatte. Komödie in 4 Akten v. D. Wilde. Deutsch von L. Pavia und S. v. Leysenberg. Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 29. November: Außer Ab. Schülervorstellung für die auswärtigen Schulen. Wilhelm Tell. Anfang 3.30 Uhr.

Sonntag, 30. November: 34. Vorst. im Abonn. Der lebende Leichnam. Drama in 12 Bildern von L. Tolstoi. Uebersetzt von A. Scholz. Anfang 7 Uhr.

### Verlosungen.

Berlin, 21. Nov. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 229. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:

6 Gewinne von je 10 000 M auf Nr. 18 920 146 735 178 280.

2 Gewinne von je 5 000 M auf Nr. 156 714.  
82 Gewinne von je 3 000 M auf Nr. 30 007 35 588 40 965 49 492 51 178 52 779 53 461 55 950 56 644 59 331 63 701 67 043 95 091 95 877 110 701 111 916 114 683 115 925 117 171 122 037 125 174 126 346 128 938 136 073 138 150 138 423 138 915 152 660 153 083 167 211 171 692 186 613 192 667 198 573 208 620 215 319 217 075 218 869 229 938 230 483 233 480.

In der Nachmittagsziehung:

2 Gewinne von je 10 000 M auf Nr. 232 100.  
6 Gewinne von je 5 000 M auf Nr. 102 859 126 772 180 578.

80 Gewinne von je 3 000 M auf Nr. 550 22 645 23 203 23 443 23 998 35 794 43 990 53 876 54 629 57 131 72 395 74 114 78 997 85 221 87 254 92 981 96 456 99 023 102 466 106 674 111 264 111 602 113 384 147 888 153 300 155 040 161 693 162 511 165 626 173 399 175 953 178 345 181 442 183 296 190 134 193 780 207 672 217 392 222 949 226 236.



## Anzeigen aller Art

empfehlen wir im

### Zeverschen Wochenblatt

erschienen zu lassen, da alsdann der Zweck sicher erreicht wird.

Expedition des Zeverschen Wochenblattes

in Jever.

Ebenso wichtig wie die Ertragssteigerung ist die Qualitätsverbesserung des auf Weizen und Viehwieiden durch sachgemäße Pflege und Düngung erzeugten Futters. Vom umgebungen Teil einer Wieje in Urfrucht bei Lübeck wurden pro Hektar 4 Fuder (42 Doppelzentner) Heu mit nur 0,27 Proz. Phosphorsäure geerntet, auf dem pro Hektar mit 8 D. Thomasmehl und 6 D. Ramin gedüngten Teil dagegen 7 1/2 Fuder (75 D.) Heu mit 0,58 Proz. Phosphorsäure. Ausanwendung: Durch kräftige regelmäßige Thomasmehldüngung wird der Phosphorsäuregehalt und damit gleichzeitig auch der Nährwert des Futters gesteigert.

Braunstern  
Gelbstern  
Grünstern

Violetstern  
Rotstern  
Blaustern

Stern  
Wolle

sind die besten Strickgarne

**Kamliche Anzeigen.**

**Evangel. Oberschulkollegium.**  
Die Hauptlehrerstelle an der neuen Schule zu Wildenlohsmoor, Gemeinde Ebewech, ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 3. Dezember d. J. einzureichen. Oldenburg, 1913 Nov. 17. Calmeyer-Schmedes.

**Stadtmagistrat.**  
Jever, 1913 Nov. 21.

Das Umlagerregister über die für das Jahr vom 1. Mai 1913 bis dahin zu erhebende Hundsteuer liegt zur Einsicht und zur Erhebung von Einwendungen vom 22. d. Mts. bis zum 6. Dezember d. J. in der Stadtkämmerei öffentlich aus.  
Die Steuer beträgt für jeden ersten Hund einer Haushaltung im engeren Bezirk 12 Mk., im übrigen Teile der Stadtgemeinde 6 Mk. und für jeden folgenden Hund derselben Haushaltung 35 Mk. Dieselbe ist bis zum 10. Dezember d. J. an die Stadtkämmerei zu entrichten.  
Urban.

**Bermigte Anzeigen.**

**Herr Kaufmann G. Nlot** in Jever hat mich beauftragt, sein an der Bahnhofstraße gelegenes

**Geschäftshaus,**  
in welchem seit langen Jahren ein Kolonial- u. Eisenwaren-Geschäft mit bestem Erfolge geführt worden ist, zum beliebigem Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Indem ich auf die besonders günstige Geschäfts Lage und die gute Beschaffenheit der Gebäude (Geschäftshaus und Lagerstuppen) hinweise, bitte ich Kaufliebhaber, mit mir in Unterhandlung zu treten.  
**Jever. W. Albers.**

Bei der hiesigen Schule sollen  
**Dienstag den 25. Nov. d. J.**  
nachm. 2 Uhr anfgd.

zirka 2000 gute Dachziegel, mehrere Fenster, Türen, Balken, versch. gut erhaltene Stubenöfen, Sandst. - Fensterbänke, mehrere Schulbänke, sowie Nutz- und Brennholz

auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber lade ein.

**Oetkens. A. E. Oltmanns.**  
Mein hieselbst belegenes, vom Arbeiter Jacobs zzt. bewohntes

**Haus**  
mit schönem Obst- und Gemüsegarten  
wünsche ich zum Antritt auf 1. Mai 1914 zu verpachten.  
**Eggelingen S. Arians.**  
bei Wittmund.

Habe ein schweres Bullfah zu verkaufen.  
**Rüsterfel. J. Friedrichs.**

Das Mobiliar und Hausgerät des Ehart Willms hierf. soll  
**Dienstag, 25. Novbr. d. J.,**  
nachmittags 3 Uhr

gegen Barzahlung versteigert werden, namentlich:  
2 Bettstellen, 1 Nähmaschine, Tisch, Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator, 1 Kleiderständer, 1 Küchenschrank, 1 Sofa, 1 Gartenbank, Haushaltungsgerät usw.  
Käufer werden eingeladen.  
Sillenstede, 20. Nov. 1913.

**Verkauf einer Bäckerei mit Motorbetrieb.**

Die den H. A. Mehnen Erben gehörende, zurzeit von Herrn Siemens benutzte

**Bäckerei mit Motorbetrieb**

zu Anpshausersiel nebst 4 a 66 qm Grundfläche soll zum Antritt am 1. Mai 1914 erbtellungshalber verkauft werden. Käufer wollen sich baldigst melden und können alles weitere von uns erfahren.  
Sillenstede, 8. Nov. 1913.

**Georg Albers, Heine. Hagen,**  
amtl. Autt. Rechnungsführer.

Herr Klempnermeister D. Zanken in Nüsterfel hat mich beauftragt, sein zu 4 Wohnungen eingerichtetes  
**Hausgrundstück,**  
Nüsterfel 304, zur Größe von 1074 Qm. mit großen Werkstätten und Stallungen, passend für Privat, ebensogut wie für Handwerker und Geschäftslente, zu verkaufen.  
**Witte & Tietjen,**  
Auktionatoren,  
Nüstringen, Götterstraße 37,  
Fernsprecher 136.

Die Erben der Frau Witwe Müller in Carolinensiel beabsichtigen das von der Erblasserin bewohnt gewesene, an der Wittmunder Landstraße angenehm gelegene

**Haus**  
mit einem schönen Obst- und Gemüsegarten  
zum sofortigen Antritt in freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.  
Zu diesem Zwecke wird hiermit Termin auf

**Freitag den 28. ds. Mts.**  
nachmittags 4 Uhr  
im Hotel zur Traube in Carolinensiel anderaumt.  
Wittmund, 21. Novbr. 1913.

**Fr. Eggers,**  
Königl. Auktionator.

2 bis 3 Fuder Bohnenstroh anzukaufen gesucht.  
Sillenstede. Joh. Folkers.

Frau Gerd J. Reents Wwe zu Sillenstede beabsichtigt die von ihrem Ehemane nachgelassene

**Befügung,**

Art. 72 der Gemeinde Sillenstede (Bohnhaus mit Gartenland) zur Größe von 18 Ar 98 Qm., belegen im Dorfe Sillenstede an der Chaussee nach Waddewarden, im Wege der öffentlichen Versteigerung zu verkaufen.  
Termin hierzu wird angefeht auf

**Freitag den 28. Nov. d. J.**  
abends 7 Uhr

in H. Zimmens Gasthause zu Sillenstede.  
Käufer werden eingeladen unter dem Bemerken, daß weitere Termine nicht abgehalten werden und bei genigendem Gebote der Zuschlag erfolgen dürfte.  
Sillenstede, 1913 November 18.

**Georg Albers,**  
amtl. Autt.

Am Montag den 24. d. M. nachmittags 2 Uhr wird beim Hause des Kaufmanns Kleij eine große Partie

**kleines Abbruchholz**  
usw. bei kleinen Abteilungen gegen bar verkauft.

Zu verkaufen ein reinf. vorgem. Kuhfah.  
Warden. Heinrich Cordes.

Habe fortwährend 6 bis 8 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.  
J. Lippelt.  
Jever, Große Rosmarinstr.

Zu verkaufen 4000 starke geschnitene Strohdoden.  
Schortens. B. Wohlten.

Kaufe für auswärtig von nun bis Mai 8 bis 14 Tage alte Kuhfahler, auch schlecht gezeichnete, wenn von schwerer, mäßigreicher, eingetragener Abstammung.  
Gebderw.-Grodten. A. Poppen.

Zu vermieten auf Mai 1914 eine freundl. Ober- und Unterwohnung.  
Warden. Heine. Cordes.

Zu vermieten  
zum 1. Mai 1914 eine bequeme Wohnung von 3 event. 4 Zimmern mit Küche und Zubehör.  
Kraaylag. Gd. Reents.

Habe auf Mai eine Arbeiterwohnung mit Garten usw. zu vermieten.  
Depenhausen. R. Busma.

Das Deigeld für den  
**Stier Taubert 34345,**  
welcher beste Nachzucht liefert, beträgt 5 Mk.  
Landeswarfen. Graf Poppen.

Engwarden. Für prompte Zinszahler suche ich auf gute Landhypotheken zum 1. Mai 1914  
**5000 und 4000 Mk.**  
umzuleihen.

Zu belegen zum 1. Mai 1914  
**1500 Mk.**  
Friedr. Ahl.

Gesucht auf sofort ein Knecht. Mederns. U. Volken.

Suche auf Mai 1914 einen  
**Knecht.**

Fischhausen bei Hooftfel. C. Reif.  
Gesucht zu Ostern oder Mai ein  
**Malerlehrling.**

Sande. D. D. Bruhnten.  
Suche auf sogleich einen Knecht für alle vorkommenden Arbeiten.  
Tettens. W. Brandis.

**Kinderwagen, Kinderklappstühle, Kinderbettstellen, Kinderbetten, Kinderwäsche, kompl. Baby-Ausstattungen**  
in allen Preislagen.  
**Ernst Benters, Jever, Baby-Basar.**

**Tüchtiger Tischler**  
ge sucht. Dauernde Beschäftigung. Mühlenstr. H. Kofhs.

Gesucht auf Mai ein junger Mann für eine Landwirtschaft in Land Hadeln gegen Gehalt und bei Familienanschluß. Näheres bei Bremer Schlüssel. W. Martens.

Gesucht auf sofort ein einfaches Fräulein oder Magd. Hermann Euten, Stellenvermittler. Uthausen.

Zum 1. Mai 1914 suche ich **2500 Mark** auf Hypothek anzuleihen.  
**Jever. W. Albers.**

Für unsern bürgerlichen Haushalt suche ich zu Mai 1914 ein gewandtes, zuverlässiges  
**junges Mädchen.**  
Gehalt und Familienanschluß. Wüppels. Frau Lehrer Schipper.

Suche zu Ostern 1914 einen Lehrling.  
Reuestr. A. Lampe.

Zu März n. J. suche ich für ein hiesiges Werk mehrere solide Fahrtnechte gegen guten Lohn. Bei guter Führung Lebensstellung. Nur unbescholtene Leute mit besten Empfehlungen können berücksichtigt werden.

Angebote nimmt entgegen  
Auktionator S. Gerdes, Schaarreihe 23.

Alleinstehender Herr sucht auf sogleich Dienstmädchen. Offerten unter A. an die Exped. d. Bl.

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer auf sofort. Offerten unter W. D. an die Exp. d. Bl.

Für jungen Anfänger bietet sich Gelegenheit zum Kauf einer

**Schmiede und Schlosserei**  
unter günstigen Bedingungen in Stadt Oldenburg. Anfragen unter **G 30** befördert Büttners Annoncen-Exped., Oldenburg i. Br.  
**Daueräpfel.**  
F. S. Cassens.

**Besonders vorteilhaftes Angebot in Zigarren:**

Sigillum . . . 3,50 Mk. p. 100 St.	Sambi Nr. 6 . . . 6,00 Mk. p. 100 St.
Alexander   . . . 4,00 " " " "	Viola . . . 6,50 " " " "
Margot   . . . 4,00 " " " "	Sambi Nr. 7 . . . 7,00 " " " "
Vorsteinl.	Criola . . . 7,50 " " " "
Pflanzler 4-4,50 " " " "	Wiß Ellen   . . . 9,00 " " " "
Florida (Schuß) 5,00 " " " "	Gotprela   . . . 10,00 " " " "
Lehr feim.	
Nr. 6 . . . 6,00 " " " "	

bis zu 80 Pfg. das Stück in bestabgelagerter Ware.  
Druck von 5,00 bis 20,00 Mk. p. 100 St.

**Importen: Upmann, Bock, Alvarez.**  
**Zigaretten**  
in 120 verschiedenen Sorten.  
**Wilh. Struck.**

**Krankenbehandlung!**

Alle Krankheiten werden gewissenhaft magnetisch behandelt!

**Magnetismus bringt Heilung!**

Sprechstunden vom 1. November ab jeden Tag in Barel: Wilhelmshavenerstraße 35, in der Nähe des Bahnhofs.

**Hugo Reinhardt,**  
Naturheilkundiger und Magnetopath.

**Klemdentecke**

eigener Veredelung des Einkaufsverbandes „Norden“ außergewöhnlich preiswert. 10 verschiedene Fadenstärken und Preislagen.  
**Bruns & Rommers, Jever.**

*Dr. Bußes Eucalyptus-Menthol-Bonbon*

Dr. Bußes Eucalyptus a Fl. 50 u. 100 Pfg., Dr. Bußes echte Eucalyptus-Menthol-Bonbon a 30 u. 50 Pfg. wirkt Wunder. Nur d. J. Buß, Hofapotheke.

**Er, ja die sind heute teuer.**  
Darum braucht jede Hausfrau

**Vegetabilisches Ei.**  
Ein Teelöffel voll entspricht an Nährwert vier Eidottern und dem Nährwert von einem Eiweiß.  
Palet 10 Pfg.  
Kreuz-Drogerie.

**Kalender für 1914.**

Historienkalender . . . 0,20 Mk.
Tafelkalender . . . 0,10 "
Kleiner Jeverischer Kalender . . . 0,10 "

**Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.**  
Buchh. G. L. Wettker & Söhne.

## Loose-Bestellungen

zur 1. Klasse  
Königl. Preuss. Klassen-Lotterie  
nehme jetzt entgegen. Preis:  
Ganze 40 Mark, Halbe 20 Mark,  
Viertel 10 Mark, Achtel 5 Mark.  
Jeder Telefon 429. A. Schwabe,  
Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer.

A. Wendelsohn  
Jubiläums-Schirm,  
prima halbfleiden Gloria-  
serge, festhaltend, feiden.  
Gutteral, neueste Stöde,  
5 Mark,  
kommt jetzt zum Verkauf.

Gestrickte Anzüge  
Ideal,  
unverwüstliche Qualität.  
Bruns & Remmers, Jever.

Gummi-  
Regenmäntel  
— bestes Fabrikat —  
für Damen und Herren.  
A. Wendelsohn.

Heidmühle.  
Mittwoch den 26. Nov.  
großer Preiskat,  
wozu freundl. einladet  
G. Warntjen.

Jev. Mob.-B.-Verf.-Ges. a. G.  
Hebung der erkannten Brand-  
lassenanlage Mittwoch den 26.  
und Donnerstag den 27. Novbr.  
in meinem Hause.  
Accum. J. Bley.  
Hebung der erkannten Anlage  
Montag den 24. Nov. abends 6  
bis 10 Uhr.  
Cleverns. J. Martens.

## Musikunterricht!

Ich beabsichtige, mich evtl. in Jever als Musik-  
lehrer (Klavier, Harmonium, Gesang) niederzu-  
lassen. Um mich zu vergewissern, ob tatsächlich ein  
Bedürfnis nach Vermehrung des Musikunterrichtes  
vorliegt, bitte ich alle Herrschaften, die Interesse  
daran haben, ihre Adresse in der Expedition dieses  
Blattes anzugeben oder mir nach Emden schriftlich  
mitzuteilen. Dienstag den 25. d. M. komme ich  
persönlich nach Jever, um mich mit den geehrten  
Interessenten in Verbindung zu setzen.

Ergebenst  
**Christian Boysen,**  
Kapellmeister und Musiklehrer,  
31. Emden, Olderjumerstraße 26.

  
**Das Neueste in Filzhüten**  
(Modenwahl 1914, neue Form, neue Farbe),  
Saarhüte, extra leicht, von 6 Mk. an,  
Hochapartes in Herrenmützen,  
Südwestern  
empfeht  
**Wilh. Struck.**



# Stiefel

sind ebenso eine Notwendigkeit  
wie Kleidung, deshalb achte man  
stets auf die Marke, welche sich  
gut bewährt hat, und kaufe nur  
die Marke Salamander bei



**Julius Schwabe,**  
Ecke Burg- und Albanistr.

## Hautjucken,

Hautaffektionen vermeidet  
man durch regelmäßigen Ge-  
brauch der Providol-Seife  
D. R. P. Die Wirkung ist  
verblüffend. Preis pro Stück  
80 Pfg., Probetüch 50 Pfg.  
Großh. Hof-Apothete & Buchh.  
Löwen-Apothete & Pollehn,  
Kreuz-Drogerie, Neuestr.  
Muster u. Broschüre gratis  
durch Providol Ges. m. b. H.,  
Berlin NW.

Glaser-Diamanten,  
Ofenrohrbronze,  
Glas nach Maß.  
Schlachfr. H. Duden.

Binder,  
Kramatten,  
Kugelhauer, Hofenträger,  
diese  
Reuheiten,  
empfeht  
**Wilh. Struck.**

## Gemeinderats-Wähler-Versammlung

Mittwoch den 26. November abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
im Saale des Herrn Schütt  
**in Heidmühle.**

### Tagesordnung:

1. Die bevorstehenden Gemeinderatswahlen.
2. Ist die Einführung der Verhältniswahl für die Gemeinde  
Schortens angebracht?
3. Ist der Protest gegen die Gründung einer Kleinwohnungs-  
Kolonie in Widdelsfähr gerechtfertigt?  
Referent: Ratsherr Paul Hug in Rühringen.
4. Diskussion.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
der Einberufer: Frenzel.

## Schützenverein Jever. Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs

Mittwoch den 26. Nov. 1913 im Schützenhof.  
Kasseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Anfang 8 Uhr.

### Festprogramm.

1. „Freiuteln“, Marsch . . . . . Teite
2. Lustspiel-Duverture . . . . . Keler-Bela
3. Die Post kommt, Charakterstück . . . . . Eilenberg
4. Festrede  
(Lied: Heil dir, o Oldenburg).
5. Potpourri a. Fledermaus . . . . . Strauß
6. An der Weiser, Lied für Piston-Solo . . . . . Pressel
7. Die Welt ohne Männer.  
Schwan in 3 Akten  
von A. Engel und Jul. Horst.
8. Wenn die Füßchen sie heben, Walzer . . . . . Frettas
9. Romaneska, Fantasie . . . . . Zitoff
10. Im siebenten Himmel, Potpourri . . . . . Klein
11. King Cotton, Marsch . . . . . Sousa.

## Festball.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder 50 Pfg. Tanz-  
band für Schützenfreunde, Kartenmitglieder 1 Mk.,  
Nichtmitglieder 1,50 Mk.  
Uniformierte Schützen und deren Angehörige sowie  
Schützenfreunde und Kartenmitglieder, die sich durch  
Vereinsabzeichen ausweisen, haben freien Zutritt.

**Knaben-Anzüge,**  
Jacken- und Blusenform,  
**gestrickte Anzüge,**  
**Blusen,**  
**einzelne Hosen**  
in guten, modernen Ausstattungen sehr billig.  
**Jever. Ernst Benters.**

## Jeverseher Männergesangverein 28. Stiftungsfest

Sonntag den 30. Nov.  
abends 7 Uhr  
im Hotel zum Erbgroßherzog.  
1. Vaterländische Gedenkfier.  
2. Ball.

Nur für Vereinsmitglieder mit  
ihren Familienangehörigen. Ein-  
trittskarten lauten auf Namen  
und können nicht übertragen werden.  
D. B.

## Gesellenkrankenkasse zu Jever.

Sonntag den 30. Nov. 1913  
abends 7 Uhr  
**Generalversammlung**  
in der Traube.

### Tagesordnung:

1. Wahl eines Ausschusses zur  
Prüfung der Jahresrechnung
2. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

## Berammlung

des Fischereivereins Hooft  
Sonntag den 28. d. M.  
Die dem Verein noch beizutreten  
wünschen, werden gebeten, dazu  
zu erscheinen im Vereinslokal des  
Egts. Der Vorstand.

## Spar- und Darlehnskasse Wippels.

Berammlung Montag den  
24. November nachm. 6 Uhr in  
Bwe. Kirchhoffs Gasthaus zu  
Altebride.

## Vortrag

über das landwirtschaftliche Bezugs-  
genossenschaftswesen (Dünger,  
Futtermittel u.).  
Auch Nichtmitglieder können an  
der Berammlung teilnehmen.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
d. B.

## Ostiem.

Der Gem. Chor Destrangen  
hält Freitag den 12. Dezbr. festl.  
**1. Wintervergügen,**  
bestehend aus Viedervorträgen  
Aufführungen mit nachfolgendem  
**Ball,**

ab. Anfang 8 Uhr.  
Zu dieser Feier laden fredl. ein  
D. Jacobs. D. B.

## Regelklub Alle Neun, Sande.

Dienstag den 25. Nov. abends  
8 Uhr **Generalversammlung**  
im Vereinslokal.  
Tagesordnung:  
Neuwahl des Vorstandes.  
Hebung der rückständigen Be-  
träge.  
Beschlussfassung über verschiedene  
Anträge.  
Vollzähliges Ergehen sehr er-  
wünscht.  
Der Vorstand.

## Reitklub Friederikenfel. Berammlung

Mittwoch den 26. Nov. abends  
7 Uhr in Groenewolds Wirtschaft.  
Ausschank  
von Münchener Bier.  
Um rege Beteiligung bittet  
der Vorstand.

## Haddien.

Sonntag den 30. November  
**großer Ball.**  
Es ladet freundl. ein  
G. Fretsch.

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtkommissionen inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Feuille oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Jever.

## Severländische Nachrichten.

№ 275

Sonntag den 23. November 1913

123. Jahrgang.

### Drittes Blatt

#### Zum Totensonntag.

Raum je ist der Gedanke an den Tod so unangenehm empfunden worden wie in der modernen Welt. Gibt es doch Tausende und Abertausende, die jedem Sarge ängstlich aus dem Wege gehen, die bei dem Anblick eines Friedhofs das größte Unbehagen empfinden und schnell vorüber gehen oder nach der anderen Seite gehen. Daher wird bei dem Namen des Totensonntags gewöhnlich auch der Fröhlichste ernst gestimmt. Man hat vielleicht im Laufe des Jahres manchen Menschen ins Grab legen müssen, vielleicht auch einen, den man lieb hatte, wohl auch einen, der noch nicht hätte sterben dürfen.

So ist jeder von uns im Laufe dieses Jahres dem Tode irgend wie einmal begegnet. Und heute, am letzten Sonntage des Kirchenjahres, gedenken wir unserer lieben Entschlafenen, ja noch mehr — unseres eigenen Lebens und Sterbens. Denn die Totenfeier ist uns allen nötig und heilsam und bedeutet weit mehr als eine Gedenkfeier für die auf Erden von uns Geschiedenen.

Sie entbindet die Mächte der Pietät, die oft so selten geworden sind. Sie mahnt an das innere Erbe, das uns die Toten hinterlassen haben und in dem so viele religiöse und sittliche Werte stecken, ohne die wir an der Seele verarmen müßten. Das Totenfest nötigt uns, den Ewigkeitswert im Leben der Verstorbenen zu erkennen, und erinnert uns an die Selbstprüfung, wie es mit den ewigen Werten unseres eigenen Lebens steht. Werden Deine Kinder an Deinem Grabe nur eine entseelte Hülle betrauern oder eine zur Ewigkeit vollendete Persönlichkeit? Die Antwort auf diese Frage kann ein machtvoller Antrieb für uns werden!

Die Totenfeier bringt Ruhe, Sammlung, Harmonie. Ist das möglich, da doch den meisten das Sterben die schrittlose Dissonanz im Erdenleben scheint? Es kommt darauf an, wofür wir uns geschaffen glauben. Wer für die Ewigkeit lebt, kann auch die Zeit erst in ihrem vollen Werte erkennen. Ihn treibt der Gedanke an den Tod zur Sammlung aller Seelenkräfte, um reich zu werden an Gott.

So ist das Totenfest mehr als Gedenkfeier; es ist die Geburtsfeier neuen, inneren Lebens. Ist das nicht auch zugleich die beste Ehrung unserer Toten?!

#### Von dem Vorstande des Jeverländischen Herdbuchvereins

erhalten wir nachstehende Zuschrift, die wir auf Wunsch zur Veröffentlichung bringen.

Die Ergebnisse der Probemelmungen, welche bei den vom Oldenburger Wesermarsch- und vom Jeverländischen Herdbuchverein im Auftrage der landwirtschaftlichen Sonderausstellung der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913 für die Dauer der Ausstellung aufgestellten Milchkuhen ausgeführt wurden, sind in verschiedenen Zeitungen des Herzogtums Oldenburg wiederholt veröffentlicht. Die Veröffentlichungen der Probemelmungsergebnisse sind geeignet, über die Milchleistung der beiden beteiligten Viehschläge irreführende und falsche Meinungen zu verbreiten. Sie bedürfen daher einer näheren Klärung.

Vorweg soll bemerkt werden, daß die beiden beteiligten Züchtervereinigungen in keiner Beziehung zu den Veröffentlichungen stehen; dieselben sind vielmehr von privater Seite und vielleicht zu dem Zwecke gemacht, für die überlegene Milchleistung des Wesermarschschlages Reklame zu machen. Die Gegenüberstellung der gefundenen Resultate bei den Kühen des Wesermarsch- und des Jeverländer Schlages lassen diese Ansicht vermuten.

Für jeden sachverständigen Beurteiler ist es klar und offenbar, daß die gefundenen Milchträge für eine vergleichende Prüfung der Milchleistung beider Viehschläge gänzlich unbrauchbar sind, weil die Angaben über die Milchleistung der einzelnen Tiere stark beeinflussenden Faktoren, als Termin des Abkalbens bzw. Laktationsdauer, Alter und Futterrationen der einzel-

nen Kühe, vollständig fehlen. Es besteht aber die Gefahr, daß in weniger unterrichteten Kreisen die gefundenen Resultate der Probemelmungen zu falschen Vorstellungen über die Milchleistung der beiden beteiligten Viehschläge führen, weil außerdem von Interessenten des Wesermarschschlages in nicht rückhaltvoller Art die Ergebnisse der Probemelmungen zur Stimmungsmache benutzt werden sollen, so halten wir uns zu einer näheren Klärung im Interesse der Erhaltung des Ansehens des jeverländischen Viehschlages für verpflichtet.

Großes Aufsehen hat in sachmännischen Kreisen der hohe Fettgehalt der Kühe erregt, welcher bei der am 9. Juni d. J. vorgenommenen Probemelmung gefunden ist. Der Fettgehalt der Milch schwankte bei den Wesermarschkühen zwischen 3,90 und 6,80 Proz., bei den Jeverländer Kühen zwischen 3 und 5,75 Proz. Ein solcher Fettgehalt übersteigt nach den bisherigen Fettbestimmungen das gefundene Mittel des Fettgehalts bei den Kühen der schwarzbunten Tieslandschläge, besonders in dem Stadium der Laktation, in dem sich die betreffenden Kühe zur Zeit der Probemelmung befanden, in so auffälliger und erheblicher Weise, daß der gefundene Fettgehalt als nicht im Bereiche der Möglichkeit liegend bezeichnet und auf eine mangelhaft ausgeführte Milchuntersuchung oder auf eine fehlerhafte Probeentnahme zurückgeführt werden muß.

Wenn daher die Ausstellungsleitung es nicht vermocht hat, die Veröffentlichung solcher Resultate, welche als unmöglich gelten und durch falsche Milchuntersuchung entstanden sein müssen, zu verhindern, so hat sie damit eine schwere Verantwortung auf sich geladen, die auch nicht durch ihre, im Schreiben vom 17. Juli d. J. enthaltene Erklärung, „daß sie die Ergebnisse unverbindlich bekannt gibt“, gemildert wird. Es kann der Ausstellungsleitung weiter der Vorwurf nicht erpart werden, daß sie die Ausstellung der Milchkuhe nicht zu den von ihr selbst proponierten Bedingungen zur Ausführung gebracht hat. Nach diesen Bedingungen mußten die zur Ausstellung gelangenden Kühe frischemilchend sein. Ein großer Teil der aufgestellten Wesermarschkühe war dagegen bei Beginn der Ausstellung hochtragend und haben zum Teil erst im Juni d. J. gekalbt. Die Kalbezeit der jeverländer Kühe war in den Monaten Februar, März und April d. J. Trotzdem die jeverländer Kühe am 9. Juni d. J. in der Milchmenge den Wesermarschkühen überlegen waren, bedarf es für Sachkundige wohl keines Hinweises, daß die verschiedenen Laktationsdauer der Wesermarsch- und der jeverländer Kühe die Milchmenge der ersteren günstig beeinflussen mußte.

Von den Vertretern, welche mit der Aufstellung der auf der Ausstellung in Kiew ausgestellten Wesermarschrinder beauftragt waren, sind die in Leipzig am 9. Juni d. J. gefundenen Resultate der Probemelmung durch Anschlag über den Ständen der aufgestellten Wesermarschrinder zu Reklamezwecken bekannt gegeben. Dies Verfahren führte zunächst zu einer Intervention von Seiten des Vertreters der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Kiew, des Herrn Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Hansen, welche indessen von den betreffenden Vertretern der Wesermarsch ignoriert wurde.

In der Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, im Oktober d. J., hat der Sonderausschuß für Milchleistungsprüfungen sich mit dieser Angelegenheit befaßt und eine Resolution beschlossen, welche den Herrn Vorsitzenden des Wesermarsch-Herdbuchvereins in die peinliche Lage versetzte, in der öffentlichen Versammlung der Tierzucht-Abteilung am 15. Oktober d. J. die Erklärung abzugeben, daß weder er noch der von ihm vertretene Verein von dem Vorgehen der Vertreter der Wesermarsch-Ausstellung in Kiew Kenntnis gehabt haben.

Dieser Vorgang mag als Beweis dafür dienen, daß das Ergebnis der Probemelmung am 9. Juni d. J. in sachmännischen Kreisen energiglichen Widerspruch gefunden hat und welcher Wert der Probemelmung beizumessen ist.

In den Bedingungen, welche die Ausstellungsleitung für die Aufstellung der Kühe erlassen hatte, war die Bestimmung enthalten, daß den Besitzer der Kühe das Recht zuekannt wurde, während der Dauer der Ausstellung die Kühe auszuwechseln, d. h. für verkaufte

oder sonst abgegangene Kühe andere einzukellen. Von diesem Rechte haben die Vertreter der für den Wesermarsch-Herdbuchverein aufgestellten Kühe Gebrauch gemacht. Die Verkaufsvermittlung des Jeverländischen Herdbuchvereins, welche die Aufstellung der jeverländer Kühe übernommen hatten, haben dagegen eine Auswechslung der Kühe nicht vorgenommen, sondern haben dieselben Kühe während der ganzen Dauer der Ausstellung auf derselben belassen. Die jeverländer Kühe waren daher in der letzten Phase der Ausstellung altmilchend. Von Beamten der Ausstellung ist aber mitgeteilt, daß die Wesermarschkühe oder ein großer Teil derselben zurzeit der am 13. Oktober d. J. stattgefundenen Probemelmung frischemilchend waren. Hiermit erklärt sich die Ueberlegenheit der Wesermarschkühe in der Milchmenge, welche nach den veröffentlichten Ergebnissen der angelegenen Probemelmung festzustellen soll. Daß auch in diesem Falle die ermittelten Resultate der Milchleistung für eine vergleichende Prüfung der Milchleistung beider Viehschläge keinen Wert haben, ergibt die verschiedene Dauer der Laktation des zur Prüfung gestellten Kühe.

Es soll zum Schluß noch ausdrücklich hervorgehoben werden, daß die vorstehenden Ausführungen keineswegs in der Absicht gemacht sind, den Wert und die Bedeutung des Wesermarsch-Viehschlages herabzusetzen. Es sollen vielmehr die energigischen und erfolgreichen Bestrebungen der Züchter des Wesermarschlandes und nicht zuletzt die der Leitung des Oldenburger Wesermarsch-Herdbuchvereins rückhaltlos anerkannt werden, welche auf eine Hebung der Milchleistung des betreffenden Viehschlages gerichtet sind. Die verhältnismäßig große Zahl von Milchkontrollvereinen, welche in der Oldenburger Wesermarsch tätig sind, geben dafür den besten Beweis. Ein reger und ehrlicher Wettstreit unter den Züchtervereinigungen unseres Landes zur Förderung und Hebung der verschiedenen Viehschläge ist im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung unserer Landesviehzucht nur erwünscht. Dagegen erscheinen alle Handlungen, welche den Eindruck eines unlauteren Wettbewerbs hinterlassen und darauf hinauslaufen, auf Grund unzuverlässigen Materials die Eigenschaften eines Viehschlages auf Kosten eines anderen in ein günstiges Licht zu stellen, verwerflich und sind auf das ernstlichste zu befragen.

Es muß daher als im Interesse aller Züchtervereinigungen unseres Landes liegend erachtet werden, wenn hiermit öffentlich Verwahrung eingelegt wird gegen eine Art der Reklame, welche, mit unmöglichen Ergebnissen operierend, das bedeutame und nicht zu entbehrende Mittel einer streng realen und wahrheitsgetreuen Reklame bei unseren Abnehmern und Fremden in Mißkredit zu bringen geeignet erscheint.

#### Landwirtschaftlicher Verein Wangerland.

\*) Hohentrichen, 17. Nov. Die hier im Bunschen Galthofe abgehaltene Versammlung des Vereins war von etwa 80 Personen besucht. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Gemeindevorsteher H. Gerdes, Friedrich-Augustengroden, und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung wurde nach der Tagesordnung wie folgt verhandelt:

1. Aufnahme neuer Mitglieder. Es hatten sich folgende Herren angemeldet und wurden einstimmig aufgenommen: 1. Bernh. Behrens, Gronhufe, 2. Th. Hinrichs, Dattershausen, 3. Georg Hof, Warden, 4. Georg Kirchhoff, Lindernland, 5. Joh. Beker, Groß-Münchhausen, 6. Joh. de Vries, Wüppelseraltendeich, und 7. Karl Jansen, Schilling.

2. und 3. Hebung der Beiträge und Verteilung des neuesten Herdbuchbandes. Der Kassenernehmer nimmt die Beiträge entgegen und verteilt den Herdbuchband.

4. Vortrag des Herrn Dr. Bopp, Oldenburg, über zweckmäßige Düngung des Marschbodens unter Verwendung von künstlichen Düngemitteln. — Für den Vorsteher einer Versuch- und Kontrollstation ist es erforderlich, daß er nicht nur theoretische, sondern auch praktische Kenntnisse besitzt, und letztere kann man sich nur erwerben, wenn man viel mit Landwirten zusammenkommt. Seit langen Zeiten ist man bereits in der Lage, den Ertrag eines Ackers oder einer Wiese zu er-

mitteln, dagegen fehlte es bis vor kurzem nach an einer Methode, die Leistung einer Weide durch genaue Zahlen wiederzugeben. Die Weidebesitzer waren sich zwar längst darüber klar, welche Weiden als gut und welche als minderwertig zu betrachten seien. Sie wußten auch ganz genau, wieviel Stück Vieh von dieser oder jener Gattung auf einer Weide so grasen konnten, daß der Weidewirt Vorteil davon hatte. Allein es fehlte noch immer an genauen Zahlen. Will der Landwirt den Nutzen bestimmen, den ihm ein Stück Ackerland bringt, so ermittelt er dessen Ertrag. Dieser Ertrag wird hier durch die Ernte dargestellt, deren Höhe durch die Waage festgestellt wird. Auch bei den Weiden hat man zunächst versucht, ihre Leistung dadurch zu ermitteln, daß man einen Teil der Fläche nicht beweidete, sondern als Wiese behandelte und das darauf gewonnene Heu zur Wägung brachte. Allein dieser Weg der Ertragsermittlung muß als unrichtig bezeichnet werden; denn der Graswuchs auf einer etwa zweimal im Jahre gemähten Wiese ist ein ganz anderer als auf einer Weide, wo das wachsende Gras beständig von den Tieren abgefressen wird. Der auf einer Weide gewonnene Rohertrag wird vielmehr durch die Gewichtszunahme der Weidetiere dargestellt. Obgleich es nun recht einfach erscheint, diese Gewichtszunahme der Weidetiere festzustellen, stößt die praktische Durchführung derartiger Versuche doch auf mancherlei Schwierigkeiten. Man hat zwar auch früher schon die Zunahme von Weidetieren ermittelt, da aber die verschiedenen Schwierigkeiten erst allmählich erkannt wurden, so war es auf Grund der ersten Wägungsversuche nicht möglich, zu genaueren Bewertungen von Weiden zu gelangen. Je größer in der Neuzeit die Anforderungen wurden, welche an den Landwirt gestellt werden, um so genauer muß er rechnen. Besonders in einem Lande, wo die Viehzucht eine solche Bedeutung erlangt hat wie hier bei uns; es macht sich ein dringendes Bedürfnis geltend, den Wert der besten Weiden, der Marschweiden, genauer kennen zu lernen. Daher unternahm es die Versuch- und Kontrollstation der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg in den Jahren 1902 bis 1906, genaue Wägungsversuche auf den Marschweiden des Landes anzustellen. Eingeleitet wurden die Versuche unter der Oberleitung von Professor Dr. Petersen, dem ersten Vorsteher der Versuch- und Kontrollstation, durch den damaligen Vorsteher der landwirtschaftlichen Abteilung der Versuchstation A. Kirken; von dessen Nachfolger H. Pflugradt wurden sie zu Ende geführt. In den letzten Jahren sind besonders von Weber, Falke und Richardsen sehr wichtige Arbeiten auf dem Gebiete der Weidebewertung erschienen, so daß gerade auf Grund dieser Untersuchungen die Bearbeitung der obenbegriffenen Ergebnisse erleichtert wurde. Die Resultate unserer Bearbeitung erlangten dadurch eine größere Bedeutung, sie wurden sicherer und zuverlässiger. Leider konnten nicht alle Wägungsversuche verarbeitet werden, da bei manchen die erst durch die neueren Arbeiten bekannt gewordenen Bedingungen für ein einwandfreies Durchführen der Wägungen nicht innegehalten waren. Immerhin ist das brauchbare Material noch so umfangreich, daß die erhaltenen Resultate ein klares Bild über den Wert der besten Marschweiden ergeben. Die ersten Mitteilungen über Gewichtsermittlungen von Weidetieren sind von Tanzen in Siddingen bei Rodenkirchen veröffentlicht worden. Sie beginnen im Jahre 1881 und laufen bis zum Jahre 1891, umfassen also 11 Weidejahre. Die von Tanzen ausgeführten Wägungen beziehen sich auf zweijährige und dreijährige Ochsen und gültige Kühe, welche auf den Butzädinger Marschbäuerweiden fettgeweidet werden. Im ganzen hat er rund 650 Tiere gewogen, in jedem Jahre also etwa 60 Stück. Die Versuche bieten demnach ein sehr wertvolles Material zur Beurteilung der Weiden des Verfassers.

Die richtige Grundlage zur Bewertung der Weiden hat Weber geschaffen. Er führte bestimmte Größen ein, durch welche der Wert einer Weide zahlenmäßig festgelegt wird. Vor allem scheint es das Richtige zu sein, wenn man die Weiden nach Hektaren berechnet, da nur dann die einzelnen Flächen miteinander vergleichbar sind. Ferner muß man mit einer bestimmten Anzahl von Weidetagen rechnen; für unsere Verhältnisse dürften 180 Tage die richtige Zahl ergeben. Man berechnet dann die Gewichtszunahme, welche eine Weide pro Tag und Hektar liefert; diese Zahl nennt Weber die Maßzahl. Wenn man bei Milchviehweiden die Kilogramm Milch ermittelt, welche von einem Hektar täglich gewonnen werden, so hat man damit die Milchzahl festgelegt. Mit Hilfe ähnlicher Berechnungsweise lassen sich dann noch andere Werte finden.

Wichtig ist ferner noch folgende Tatsache: Es ist nicht richtig, wenn man bei Weideochsen zur Berechnung ihrer Gewichtszunahme als Anfangsgewicht das Gewicht annimmt, welches die Tiere beim Verlassen des Stalles besaßen. Man muß vielmehr, wie dies auch Falke und andere Forscher getan haben, warten, bis die Ochsen sich an den Weidegang gewöhnt haben. Erfahrungsgemäß nehmen die Ochsen nämlich zuerst ab, wenn sie auf die Weide kommen. Erst etwa vom 10. Tage an tritt eine Gewichtszunahme ein. Die Gewichtszunahme innerhalb der 10 Tage beträgt nach Falkes Ermittlungen rund 23,5 Kilogr. — Wenn also ein Ochse beim Verlassen des Stalles 523,5 Kilogr. wiegt, so wiegt er nach 10 Tagen nur noch 500 Kilogr. Nach einer gewissen Zeit mag er ein Gewicht von 573,5 Kilogr. erreicht haben. Rechnet man nun mit dem

Austriebs-Gewicht, so hätte der Ochse gerade 50 Kilogr. zugenommen, während er in Wirklichkeit jedoch 73,5 Kilogramm zugenommen hat. Bei der Berechnung der Weidebauer sind diese 10 Tage, wenn man völlig korrekt handeln will, auszufliessen. Wenn die Weiden während dieser Tage auch betrieben sind, wird das Vieh doch nicht produktiv ernährt. Doch ist für die Bewertung der Marschweiden die eigentliche Dauer der Weidezeit weniger wichtig, wenn man die Leistung der Weide für einen Tag und ein Hektar angibt. Denn aus der Leistungsfähigkeit der Weide ergibt sich unter Umständen auch die Dauer der Weidezeit.

Noch ein wichtiger Punkt ist zu erwähnen: die Zeit des Wägens. Es ist naturgemäß nicht gleichgültig, ob man die Weidetiere frühmorgens wiegt, bevor sie angefangen haben, zu fressen, oder ob man die Tiere mit vollem Bauch wiegt. Ebenso wichtig ist die Entfernung der Tiere von der Waage. Denn je weiter die Tiere zur Waage getrieben werden müssen, um so mehr verlieren sie an Gewicht. Man nennt „Normalzeit“ die Zeit vor 6 Uhr morgens und „Normalentfernung“ die Entfernung unter 1 Kilometer von der Waage. Werden die Tiere nach 6 Uhr morgens gewogen, so hat ein Abzug vom Gewichte zu erfolgen; beträgt die Entfernung von der Waage mehr als 1 Km., so muß ein Zuschlag zum Gewicht gemacht werden. Man drückt dies kurz folgendermaßen aus:

A. Berücksichtigung der „Tageszeit der Wägung“:	
Vor 6 Uhr morgens, Normalzeit, . . . . .	kein Abzug,
6 bis 9 Uhr vormittags, I. Schicht, . . . . .	1% „
9 bis 2 Uhr nachmittags, II. Schicht, . . . . .	2% „
Nach 2 Uhr, III. Schicht, . . . . .	3% „
B. Berücksichtigung der „Entfernung von der Waage“:	
Unter 1 Kilometer, Normalentfernung, kein Zuschlag,	
1 bis 3 Kilometer, I. Strecke, . . . . .	1% „
3 bis 6 Kilometer, II. Strecke, . . . . .	2% „
Über 6 Kilometer, III. Strecke, . . . . .	3% „

Neben der Ertragsermittlung der einzelnen Weidekomplexe wurden in einer Wirtschaft auch sämtliche Weidetiere gemogen, ohne daß zunächst Rücksicht auf die einzelnen Weideflächen genommen wurde. Es war dann möglich, den Ertrag dieser ganzen Wirtschaft zu ermitteln.

An mehreren Beispielen wurden die Resultate von Weideversuchen mitgeteilt und erläutert (gebüngte und ungebüngte Weiden). Die ungebüngten Weiden sind darnach bedeutend geringer im Ertrage gewesen; insbesondere war der Geldwert des Gewichtszuwachses, der auf 1 Hektar erzielt wurde, rund um 100  $\mathcal{M}$  niedriger. Sobald aber die Weiden mit Kalk und Phosphorsäure gedüngt wurden, stieg ihr Wert bedeutend. Als die Weiden aber außer Kalkphosphat noch Salpeter besaßen, war der Erfolg ein ganz bedeutender, der die Leistung unserer Weiden bei weitem übertrifft. 157 Kilogramm Lebendgewicht wurden in einem Weidekomplex mehr gewonnen und der Geldwert des Zuwachses übertraf den bei unseren Weiden erzielten um 130  $\mathcal{M}$ .

Diese Zahlen sollten unseren Landwirten zu denken geben. Gewiß sind die Marschweiden im allgemeinen ihrer Natur nach die besten Weiden im Vergleich mit den anderen ungebüngten Weiden. Es kommt dies in der Hauptsache, abgesehen von der klimatischen Lage, daher, daß der Boden an sich meist genügende Mengen an Phosphorsäure und Kalk enthält. Dies gilt zunächst von den besten Weiden, bei geringeren fehlt es zuweilen auch an dem einen oder an beiden dieser Nährstoffe. Wenn man verschiedene Mittelstandsweiden reichlich mit Kalk und Phosphorsäure düngt, dann werden sie mit Leichtigkeit den Marschweiden gleichgestellt, falls die übrigen Wachstumsfaktoren günstig sind. Selbst den besten Marschweiden fehlt aber in erster Linie der Stickstoff, d. h. natürlich der Stickstoff in assimilierbarer Form. Kebner ist der Ueberzeugung, daß die Ertragsfähigkeit unserer Weiden durch richtige Anwendung von künstlichen Düngemitteln gesteigert werden kann.

Um die verschiedenen Versuche anstellen zu können, ist es erforderlich, alle möglichen Bodenarten zu haben, und diese erhält die Versuchstation dadurch, daß sich Landwirte bereit erklären, ein Stück Land zur freien Verfügung der Station zu stellen; das Land wird alsdann vollständig nach Angabe der Versuchstation eingeteilt und bearbeitet. Herr Dr. Popp spricht den Wunsch aus, es möchten sich auch noch aus hiesiger Gegend einige Landwirte dazu bereit erklären. Im Jezerlande befinden sich schon einige Versuchsfelder, u. a. auf der Besitzung des Herrn Ab. Popen in Federwardbergroden. Die gemachten Versuche sind dort sehr zur Zufriedenheit ausgefallen. Aus Angaben über diese Dinge versuche ich beizutragen zu erfahren, daß bei richtiger Anwendung künstlicher Düngemittel auch aus unserm Marschboden noch viel mehr herausgeholt werden kann. Der Rebner glaubte nach seinen Erläuterungen und Berechnungen angeben zu dürfen, daß ein Rohertrag von 400  $\mathcal{M}$  für ein Hektar herausgewirtschaftet werden könne. Den Reinertrag wird man dadurch finden, daß man von dem Rohertrag die Unterhaltungskosten der Weiden oder des Ackerlandes, ferner die Anschaffungskosten für das Vieh, für Saatgut und Düngemittel, weiter die Arbeitslöhne, Grundpacht usw. abzieht. Dies wäre wohl im einzelnen durchführbar. Allein dann verlieren die Ergebnisse an Wert für die Allgemeinheit. Gerade die Kosten für den landwirtschaftlichen Betrieb sind ja so sehr verschieden. Deshalb

soll es dem einzelnen überlassen bleiben, für seine besonderen Verhältnisse den Reingewinn zu berechnen.

Die Verammlung ist der Ansicht, daß ein Rohertrag von 400  $\mathcal{M}$  für 1 Hektar auch bei Anwendung von künstlichen Düngemitteln nicht herausgewirtschaftet werden könne, deshalb der Betrag wohl etwas herabgesetzt werden müsse.

Vom Vorsitzenden wurde dem Referenten Herrn Dr. Popp der Dank der Verammlung für seinen hochinteressanten Vortrag ausgesprochen; ihm zu Ehren erhoben sich die Mitglieder von ihren Sitzen.

In der nächsten Verammlung wird ein Vortrag über das neue Krankenkassengesetz gehalten werden.

## Vermischtes.

**\* Das Hochwasser im Rheinland.** Karlsruhe 19. November. In ganz Südwestdeutschland halten die Regenfälle an, so daß die Hochwassergefahr fortbauert. Rhein und Neckar steigen neuerdings. Der Rhein insbesondere erhält große Wasserzufuhr von den Gebirgsbächen des Alpenlandes. Der Neckar überflutet vielfach die Ufer. Hochwasser führt ferner die Enz bei Pforzheim. Bei Kleinlaudenburg und Rheinfelden sind die Uferdämme überflutet; bei Göppingen führt der Fils Hochwasser und richtet erheblichen Schaden an. Zwischen Bottenheim und Bradenheim ist der Verkehr schwer gefährdet, da alle Wege überschwemmt sind. Viele Mühlen stehen still. Das Jagsttal ist größtenteils überflutet, ebenso das Vordachtal. Bei Wangen zerstört ein orkanartiger Sturm Drahtleitungen und entwurzelt Bäume. Rechtsseitig der Bahnlinie Appenweiler Straßburg steht das Wasser 15 Zentimeter hoch. Die Fluren erleiden vielfach Schaden.

Schwere Hochwassergefahr besteht auch im Elsaß. Die Ill überflutet weite Strecken. In Althäusern sind viele Keller mit Wasser gefüllt. Das gesamte Riedel ist überschwemmt. Die Kanäle überflutete teilweise Redingen und setzte die dortige Kirche unter Wasser. Die Kreisstraße nach Essingen ist vom Verkehr abgeschnitten, ebenso zahlreiche Bauerngehöfte. Bei Rimbachzell erfolgte ein Erdsturz, bei Birnenheim ein Dammbbruch. Bei Winheim erkrankt ein junger Mann. In Tur und Marbach sind die Keller überschwemmt.

Auch die Wupper führt Hochwasser und ist in der Niederungen weit über die Ufer getreten. Die Tal Sperren im oberbergischen Land haben gewaltige Wassermengen zurückgehalten.

**\* Wolfenbüttel, 18. Nov.** Buchstäblich tot gelacht hat sich hier, wie die Braunsch. Landesztg. meldet, die Frau des Kesselschmieds Schacht. Auf der Karrenfuhrerstraße glitt eine stark beleibte Frau, die neugierig einer anderen Frau nachgesehen hatte, am Bordsteig ab und turgelte in den Straßenkot. Dieser Vorgang reizte die Frau Schacht, die zu den Zeugen des Vorfalls zählte, derart zum Lachen, daß sie sich kaum beruhigen konnte. Als Frau Sch. schon ihre Wohnung betreten hatte, mußte sie noch immer lachen, und plötzlich fiel sie um und war tot. Ein Gehirnl- oder Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

**\* Alendorf a. W., 18. Nov.** Die Kohlengasvergiftung im Dorfe Asbach, die den Tod des dreijährigen Kindes des Gutsbesizers Bauer und des Kinderfräuleins zur Folge hatte, hat noch ein weiteres Opfer gefordert. Die Frau des Gutsbesizers, die bewußtlos gefunden wurde, starb Montagfrüh, nachdem sie Sonntagabend noch ein totes Kind geboren hatte. Die Ursache der Giftigkeit ist darauf zurückzuführen, daß man bei der Reinigung des Ofens bezw. Schornsteins des Ofenrohr verstopft hatte, damit kein Schmutz in den Zimmer dringen sollte.

**\* Washington, 20. Nov.** (Indianer-Aufstand in Nebraska.) Die Zeiten Buffalo-Bills und der Kämpfe mit den Rothhäuten scheinen wiederzukehren. Während lange Zeit in den Indianer-Reservatorten Ruhe geherrscht hat, hat der 700 Mann starke Stamm der Apaches das Kriegsbeil ausgegraben und sich auf einen hohen Berge verschanzt. Die Indianer weigern sich, mit den Agenten der Bundesregierung in Verhandlungen zu treten. Sie führen Beschwerde darüber, daß sie bei der Lieferung der Winterorräte überfordert worden sind. Man habe ihnen gemischtes Mehl, schlechte Deter und minderwertiges Fleisch geliefert. Sie haben bereits einige Farmen angegriffen und ausgeraubt.

**\* Newyork, 18. Nov.** Nach dem Unglück, das die englische Polarexpedition auf dem Walffischfänger *Cobra* betroffen hat, hegt man nunmehr hier auch große Besorgnis für das Schicksal der arktischen Expedition von Dr. Steffanions. Man befürchtet, daß die gesamte Expedition untergegangen ist. Steffanions verließ mit seinen Begleitern im Mai die Esquimaut-Bai und wurde zuletzt im August auf der Flazmann-Insel gesehen. Seitdem hat man von der Expedition nichts gehört und gesehen, und da das schlimmste Wetter in den arktischen Gegenden herrscht, muß leider angenommen werden, daß die Steffanions-Expedition ihren Untergang gefunden hat.

**\* Reiche Jagdbeute in Ungarn.** Auf der Kisjenő Jagd beim Erzbischof Joseph, an der auch Prinz Heinrich von Preußen teilnimmt, wurden 2199 Hasen, 682 Fasanen, 270 Rebhühner und eine Anzahl verschiedenen Wildes erlegt.

**Deutsche Turnerschaft und Heeresersatz.** Während im Jahre 1912 die Deutsche Turnerschaft rund 40 000 Soldaten, alles aktive Turner, an das deutsche Heer abgab, waren es dieses Jahr etwa 45 000 Mann, das sind ungefähr 2 Armeekorps. Die Deutsche Turnerschaft, die gegenwärtig nahezu 1 1/2 Million männliche Angehörige zählt, gibt also 4 vom Hundert an das Heer ab. Obgleich diese Einbuße an eifrigen und tätigen Turnern eine starke empfindliche Lücke in die Reihen der Turnvereine reißt, sind diese doch stolz darauf, dem Heere bzw. der Marine wiederum eine so künftige Schar junger gut vorbereiteter Männer zuzuführen. Mehr denn je wird gerade heutzutage eine sorgfältige körperliche Ausbildung des militärischen Nachwuchses von der Heeresleitung hervortragend bewertet. Es liegt ihr vor allem an einer Vorbildung in sichtlich turnerischem Sinne ohne Soldatenspielerei mit Nachäffung militärischer Rangbezeichnungen und Uniformen. Sie legt großes Gewicht auf eine allseitige, nicht nur einseitige Höchstleistungen anstrebbende Körpererziehung, wie sie am besten in den Turnvereinen zu finden ist. Unsere vaterländische Bevölkerung sollte deshalb die gemeinnützigen Bestrebungen der Deutschen Turnerschaft durch Zuführung jungen Nachwuchses wirksam unterstützen.

**Ausbildung von Oberlehrern als Aderlehrer in Wannsee.** Im nächsten Jahre soll vom 11. bis 29. Mai in Wannsee bei Berlin ein Kursus für Oberlehrer der höheren Lehranstalten für die männliche Jugend zur Ausbildung als Aderlehrer stattfinden. Die Teilnehmer müssen schwimmen können und gesund sein. Zu dem Kursus können aus den Provinzen Brandenburg, Schlesien, Hannover und aus der Rheinprovinz je vier, aus anderen Provinzen je drei Bewerber einberufen werden. Auch an nicht staatlichen Anstalten angestellte Oberlehrer, deren Teilnahme an dem Kursus von dem Patronat unter Gewährung einer Beihilfe beantragt wird, können berücksichtigt werden. Der Kursusleiter ist Professor Widenhagen, Lichterfelde, Auguststr. 10.

**Vom Deutschen Schwimm-Verband.** Eine erfreuliche Anerkennung wurde dem Deutschen Schwimm-Verband durch die letzte Sitzung des Reichsausschusses für Olympische Spiele zuteil. Bekanntlich besteht neben dem D. S. V. noch ein kleiner Verband im Westen des Reiches, die Deutsche Schwimmerschaft, die dieselben Ziele, nur nicht so weitgehend wie der D. S. V., verfolgt. Obwohl seitens des Verbandes vielfach eine Vereinigung versucht wurde, scheiterte dieselbe stets an den Forderungen der Schwimmerschaft. Nunmehr hat der Reichsausschuss als oberste Sportbehörde Deutschlands einen Aufnahmeterminus der Schwimmerschaft glatt abgelehnt und damit den Verband als alleinige schwimm-sportliche Vertretung anerkannt. Das Verbandsfest des Deutschen Schwimm-Verbandes findet am 15. und 16. August 1914 in Mainz statt.

**Entführung eines Studenten zur Fremdenlegion.** Wie die Kassatter Zeitung meldet, ist der Student Tropp, der im letzten Herbst sein Abiturientenexamen gemacht hatte, in Heidelberg von französischen Fremdenlegion in die Hände gefallen. Sie haben ihn zuerst betrunken gemacht und sind dann im Automobil mit ihm über die Grenze gefahren.

**Der Riesendiebstahl in der Antwerpener Diamantschleiferei.** Von den in der Antwerpener Diamantschleiferei geraubten Diamanten im Werte von 250 000 Mark war bis gestern Abend noch keine Spur aufgefunden, ebensowenig von den Dieben. Der Wächter, der mit Bindfäden ganz leicht gefesselt und gehandelt worden war, bleibt bei seiner Behauptung, er sei überfallen worden und wisse von nichts. Die Inhaber der Schleiferei beschworen ihn mit Tränen in den Augen vor dem Untersuchungsrichter, die Wahrheit zu sagen, man wolle ihn mit 50 000 Francs belohnen. Die Diamanten waren nämlich nicht versichert, und die Besitzer der Diamantschleiferei, die für die ihnen anvertrauten Waren haften, sind völlig ruiniert.

## Literatur.

**Bolsen, Günther, Kriegserinnerungen 1870-71.** Ausgewählt vom Oldenburger Prüfungsausschuss für Jugendschriften. Mit 24 Abbildungen und 6 Kartenstücken. Hb. gebunden 1,50 M. Gerhard Stalling, Verlagsbuchhandlung, Oldenburg i. Gr.

Sier zeigt ein Mitkämpfer des glorreichen Krieges, bei dem er von Anfang bis zu Ende dabei war, in wahrhaft volkstümlicher Weise, wie es damals zugeht. Er beschreibt nirgends und erzählt nur, was er selbst gesehen hat, wie ihm selbst bei all diesem Auf und Ab von Freud und Leid zum Mute war. Gerade deshalb stellt die meisterhafte Bolsensche Erzählung ein hervorragendes Dokument aus der Großen Zeit dar, das jedem Wissensbereicherung und Genuß bietet. Vor allem unsere Jugend, die für passende Schilderungen so sehr zu haben ist, kommt hier in gutem Sinne zu ihrem Recht. Sie erhält ein wahrheitsgetreues Bild, wie es im Kriege zugeht, wieviel Not und Entbehrungen, wie manche Freude er den Soldaten bringen kann. Das Buch, das sich hoffentlich Freunde gewinnt, so weit die deutsche Bunge klingt, ist sehr hübsch ausgestattet, bei seinen

nahezu 200 Seiten Umfang sehr preiswert und verdient demnach wirklich Anerkennung.

**Landwirtschaftlicher Taschenkalender für das Großherzogtum Oldenburg 1914.** Sechster Jahrgang. Herausgegeben von W. Lohaus, Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule in Dinklage, und H. Averdarm, Landwirt in Stutenborg bei Westa. Druck und Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg. Preis: Ausgabe A 1.25 M., Ausgabe B (Kurzausgabe) 1.75 M.

Zum zweiten Male erscheint in diesem Jahre der unter den oldenburgischen Landwirten allmählich so beliebt gewordene Lohaus-Averdarmsche Kalender bei der Verlagsfirma Gerhard Stalling in Oldenburg. Verfasser und Verlag bürgen uns dafür, daß uns auch in diesem Jahre ein Kalender geboten wird, der den Bedürfnissen der oldenburgischen Landwirte in jeder Weise Rechnung trägt. Als Titelfeld finden wir in diesem Jahre das Bild des Geh. Oberregierungsrats Ludwig Heinrich Melchior Hofmeister, des langjährigen Präsidenten der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft, der begleitende Text stammt aus der bewährten Feder des Konomierers Detken in Oldenburg. Neu aufgenommen ist in diesem Jahre ein Artikel über anerkanntes Saatgut, eine Tabelle über Zu- und Abgang an Vieh und eine Abhandlung „Praktische Fingerringe für den oldenburgischen Landwirt für die Düngung und Ernte der Felder und für die Fütterung des Viehs“, welchem eine Anzahl für den Landwirt höchst wichtiger Tabellen beigelegt sind, nämlich Entnahme von Nährstoffgehalt aus dem Boden, mittlerer Nährstoffgehalt der wichtigsten Düngemittel, Düngerleistungen des Viehstandes, Saat und Ernteverhältnisse der Kulturpflanzen, Nährstoffgehalt der wichtigsten Futtermittel, Futtermischung für die Winterfütterung der Milchkuhe und andere mehr. — Alles in allem können wir nur den Lohaus-Averdarmschen Kalender allen oldenburgischen Landwirten aufs wärmste empfehlen.

**Ein Stückchen Herbstlebens im Walde** beschreibt ein sehr flott und anschaulich geschriebener Aufsatz von August Möller, „Der Dohnenstiege“ im neuesten Heft (4) der Halbmonatsschrift Niederachsen. Daneben finden sich in derselben Nummer köstliche Bilder von altbewährten Volksbräuchen, wie sie am 10. November noch heute in verschiedenen Gegenden unserer Heimat im Schwange sind; so die kleine Skizze von H. Treseburg: „Gebäude zu Martini im und am Harz“ und „Ein Herbstblatt. (Der St. Martinstag in Papenburg)“, die beide eine Anzahl origineller, mundartlicher Festsprüche enthalten. — Einen hochinteressanten Einblick in das Wiederaufleben ländlichen Kunstsinnes gewährt der Artikel von Johannes Schröder „Münsterländisches Kunstgewerbe“, dessen zahlreiche Illustrationen eine Reihe der feinsten und reizvollsten Schöpfungen vorführen. Ein romantisches und spannendes Kapitel aus dem Leben eines heldenhaften westfälischen Abenteurers behandelt der geistvolle Essay von Peter Werland „Theodor von Neuhoff“, in dessen Karl Wagenfeld eine düstere, aber packend stimmungsvolle Skizze aus dem modernsten Leben, „De letzte Zug“ bringt und der friesischer Dichter „Friedrich Jacobson“ zu seinem 60. Geburtstag einen liebevollen Würdigung unterzogen wird. Dazu gibt es dann noch wertvolle Beiträge zur niederländischen Familiengeschichte und einen reich ausgestatteten „Sammler“.

## Handelsteil.

**Zur Lage am Petroleum-Markt** wird der Ftzf. 3. aus Hamburg geschrieben: „Die Versorgung des deutschen Petroleummarktes hat in den letzten Monaten durch große Zufuhren bei ununterbrochener Flußschiffahrt in regulärer Weise erfolgen können, so daß irgendwelche Schwierigkeiten für den Winter nicht zu erwarten sein dürften. Das Angebot von Landdampferraum ist ständig größer geworden und hat einen erheblichen Rückgang der Seefrachten zur Folge gehabt. In interessierten Kreisen rechnet man schon in absehbarer Zeit mit der Wiederkehr der früheren normalen Landdampferfrachten. Die kürzliche geringe Erhöhung der amerikanischen Notierungen für Leichtpetroleum fällt gegenüber den obigen Vorgängen kaum ins Gewicht, so daß man eher mit einem Rückgang der Petroleumpreise in Deutschland rechnen sollte. Dennoch ist die Deutsche Petroleum-Verkaufsgesellschaft m. b. H. neuerdings wieder zu einer Erhöhung ihrer deutschen Verkaufspreise um 1/4 S per Liter, in einzelnen Gegenden sogar um 1/2 S per Liter, geschritten, um damit anscheinend eine Gleichstellung ihrer Qualitäten im Preise mit denjenigen für amerikanisches standard white Petroleum zu erzielen. Erstere Sorten wurden in Deutschland früher bis 1 1/2 S per Liter und auch jetzt noch auf dem englischen Markt um 1/4 bis 1/2 d per Gallone — etwa 1/2 S bis 1 S per Liter niedriger bewertet, als amerikanisches standard white Petroleum, so daß anzunehmen ist, daß die genannte Vertriebs-Gesellschaft ihre bisherigen deutschen Verkaufspreise nicht mehr als auskömmlich erachtet. Wenn man berücksichtigt, daß dieses Unternehmen im vorigen Jahre dazu auseersehen war, eine hervorragende Rolle in der zu gründenden Monopol-Vertriebs-Gesellschaft zu spielen, so geben diese wiederholten, durch die allgemeine Marktlage nicht begründeten Preiserhöhungen um 1/4 S bezw. 1/2 S per Liter ent-

schieden zu denken. Vielleicht rechnet selbst dieses Unternehmen nicht mehr mit der Einführung eines Petroleum-Monopols in Deutschland, denn sonst würde es sich gegenwärtig nicht so eifrig bemühen, seine Abnehmer zum Bezuge ihres gesamten Petroleumbedarfes bis Ende 1914 zu binden. Die Verhältnisse in Russland, welches noch zu Anfang dieses Jahres von sachverständiger Seite als ein Land mit großer „latenter Petroleum-Disponibilität“ hingestellt wurde und instand sein sollte, neben Rumänien nötigenfalls auch einen größeren Anteil an der Leuchtölversorgung Deutschlands mit zu übernehmen, haben sich auch nach Beendigung der Arbeiterausstände in den Produktionsgebieten nicht wesentlich gebessert. Bekanntlich hat die Transkaukasische Eisenbahn bereits große Mengen Heizöl amerikanischer Provenienz, welches teilweise sogar von der englischen Marine als für ihre Zwecke ungeeignet zurückgewiesen worden sein soll, gekauft, und es besteht gegenwärtig noch große Nachfrage nach Heiz- und Koh-Petroleum, sowie Benzin zum Export nach Russland. Es verlautet sogar, daß die russische Regierung beabsichtigt, nicht nur den Termin für die zollfreie Einfuhr von Koh- und Heizpetroleum zu verlängern, sondern auch den zollfreien Bezug bestimmter großer Mengen ausländischen Leichtpetroleums und Benzins durch ein zu bildendes Ein- und Verkaufs-Konsortium zu gestatten, um dem Petroleumhunger in Russland wirksamer zu begegnen und dem Drängen der russischen Industriellen und Verbraucher wegen Einführung eines Exportverbots, Erhöhung der transkaukasischen Eisenbahnfrachten, Pipeline-Gebühren und ähnlicher Maßnahmen auszuweichen. Sollte sich dieses Projekt verwirklichen, so würde Russland hinsichtlich dieser Leuchtölbeschaffung höchstwahrscheinlich hauptsächlich auf Amerika angewiesen sein, da Oesterreich-Ungarn mit seiner ständig rückgängigen Kohöl-Produktion überhaupt nicht dafür in Betracht kommen könnte und Rumänien sich auf derartige Geschäfte nur einzulassen vermöchte, wenn es andere mit großen Kosten eroberte Absatzgebiete dafür vernachlässigen wollte. Ueberhaupt wird sich Rumänien in der nächsten Zeit eine gewisse Zurückhaltung auferlegen müssen, bis der durch den jüngsten großen Brand des sehr ergiebigen Kohöl-Sonden in Moreni hervorgerufene erhebliche Produktionsausfall wieder wett gemacht ist.“

## Kirchliche Nachrichten.

**Sonntag den 23. November, Totenfest:**  
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.  
Kinderlehre und Kindergottesdienst nach beendigtem Gemeindegottesdienst.  
Amtswoche: Pastor Verlage.

**Warden.** Nach dem Gottesdienst: Besuche und Abendmahl.  
**Wuppels.** Gottesdienst um 10 Uhr.

**Baptistenkapelle in Jever.**  
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.  
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagschule.  
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

## Jugendheim in Jever.

Sonntag den 23. November nachmittags 5,30 Uhr  
**Friedrich der Große,**  
König von Preußen.

Farbige Lichtbilder der Firma Liesegang.  
1. Friedrich der Große wird König.  
2. Der siebenjährige Krieg.  
3. Der König in Friedenszeiten.

Eintrittsgeld 20 S, Schüler und Schülerinnen 10 S.

## Nordseebad Wangeroog.

**Fahrplan des Fahr-Dampfers.**  
Wind und Wetter vorbehalten.

November	Von Carolinensiel Wangeroog Hf.	
24 Montag	8 vm.	6 vm.
25 Dienstag	9 vm.	6 vm.
26 Mittwoch	10 vm.	7 vm.
27 Donnerstag	11 vm.	7 <sup>00</sup> vm.
28 Freitag	11 <sup>00</sup> vm.	8 <sup>00</sup> vm.
29 Sonnabend	12 m.	9 vm.

Abfahrt bei günstigen Wind- und Wasserverhältnissen o. oel später, daß die Züge von Jever Anschluß haben.

Hierzu die Unterhaltungsbeilage.

**Hochzeitsgeschenke,  
Geschenke**  
für alle Feste, Gelegenheiten.  
**Neuheiten**  
für Bedarf und Luxus.  
**B. J. Hajen,**  
Uhren, Gold- und  
Silberwaren.

**Honig**, feinst. rein. Bienenhonig,  
verl. 10 Pf.-Dose Mt.  
7,80, 5 Pf.-D. 4,25. Nichtgefallend,  
nehme zurück. Gerh. Dittmer,  
Großhändler, Osterheps b. E. Dewacht i. D.

**Almholtianos**  
mit Patent-Reinanz.  
Erstklassige Fabrikate in höchster  
Vollendung.  
Vertreter:  
Kasselerstr. a. D. G. Verlach.  
Nusserlager:  
**Rüstringen,**  
Müllerstr. 34 II.

**Zweites Gewürz**  
erzeugt d. herrlich duftende „Same-  
tin“. Bei aufgesprungen, roter  
rissiger Haut und bei Kopfschmerzen  
u. unvergleichl. schnell Wirkung. à Fl.  
60 Pf. Nur bei J. Busch, Hof-Apotheker.

**Blumenkohl ff.,  
Rosenkohl.**  
**J. H. Cassens.**

Kaufen Sie für Ihren Sprech-  
apparat nur die bewährten  
**Ia Homofordplatten,**

wunderbare Neuaufnahmen aus  
den neuesten Operetten, wie: Pol-  
denblut, Tangoprinzessin, Gräfin  
Fifi. Die ideale Gaitin, Reise um  
die Erde in 40 Tagen.  
Enormes Plattenlager.  
**Kleinsteuber, Jever.**

**Junge Leute**  
bis zu 40 Jahr. werden in 4 Mo-  
naten durch staatl. geprüfte  
Lehrer zu tüchtigen Beamten  
ausgebildet u. finden deshalb  
stets Stellung. Erford. sind für  
Schulgeld u. Pension ca. 450 Mk.  
Gesunde, muschivolle Leut-  
bahn. Eintritt jeden Monat.  
Prospect, geg. 20 Pf. in Marken.  
Landwirtschaftliche Hoch-  
Technikum, Münster i. W.

**Marca Tralga,**  
feiner Tafel-Rotwein,  
10 Flaschen 8,50 Mt., empfiehlt  
**Joh. Lampe,**  
Haus der Getreuen, Jever.

**MAGGI Suppen-Würfel**  
empf. G. Kahlen.

Abhanden gekommen oder ge-  
stohlen ein **Beest**, mit  
einem L. angefnitten. Auskunfts-  
geber oder Wiederbringer erhält  
Belohnung.  
Julius Levy,  
Jever, Schlosserstraße.

**3 bis 5 Mt. tägl. Verdienst.**  
Gesucht sofort in allen Orten arbeitame Personen zur Ueber-  
nahme einer **Tricotagen-** und

**Strumpffabrikerei.**  
Hoher, dauernder Verdienst. Ohne jede Vorkenntnisse leicht lernbar.  
Kostenloser Unterricht. Arbeitslieferung nach allen Orten franko.  
Prospecte und glänzende Danksreiben gratis und franko.  
Tricotagen- und Strumpffabrik  
**Neher & Fohlen, Saarbrücken B 188.**

Unsere diesjährigen  
**Weihnachts-Bücher**

stellen sowohl inhaltlich wie in ihrer Gesamtausstattung hervorragend gelungene Werke dar. Bei  
der keineswegs leichten Wahl unter den zahlreichen Neuerscheinungen des Büchermarktes legen wir  
uns in erster Linie von der Absicht leiten, jedem etwas  
**Passendes, Schönes und Nützliches**  
zu bringen. Wir bieten zu den unten angegebenen äußerst niedrigen Preisen folgende  
**auserordentlich schöne und gediegene Geschenkwerke**  
an, die unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen werden.

- Reiters Werke.**
- Goethes Meister-Werke.**
- Schillers Werke.**
- Gauffs Werke.**
- Shakespeares Werke.**
- Lenaus und Stifters Werke.**
- Großes illustriertes Sport-Buch.**
- Das Reich der Erfindungen.**
- Das große illustrierte Spielbuch.**
- Praktisches Kochbuch.**
- Allgemeines Deutsches Kochbuch.**
- Illustriertes Universal-Kochbuch.**
- Großes illustriertes Kochbuch.**
- Das Buch vom geschunden und kranken Menschen.**
- Neue Beulen der Zukunft.**
- Neue Beulen der Zukunft. Band 2.**
- Im Paradies der Kleinen.**
- Blütenlese der schönsten Novellen.**
- Blütenlese der schönsten Novellen. Neue Folge.**
- Die Wunder des Meeres.**
- Rund um die Erde.**
- Tausend und eine Nacht.**
- Das andere Märchenbuch.**
- Großes illustriertes Märchenbuch.**
- Humoristischer Sauschuh.**
- Deutsches Historienbuch.**
- Deutsche Sagen.**
- Götter- und Seldensagen der Germanen.**

- Götter- und Seldensagen der Griechen u. Römer.**
- Koenigs Großes Wörterbuch.**
- Deutscher Sans-Abolok.**
- Der Hausfretiar.**
- Großer Privat-Briefsteller.**
- Das große Buch der Vorträge.**
- Praktische Redner-Schule.**
- Das große Buch der Fliegenden Worte.**
- Der gute Ton.**
- Großes illustriertes Knabenbuch.**
- Das große Buch der Viehhäufküste.**
- Neues illustriertes Jugend-Album.**
- Son Duffjote von der Manga.**
- Das Buch der Tierwelt.**
- Das große Buch der Jagden und Abenteurer.**
- Länder- und Völkerkunde.**
- Afrika.**
- Asien.**
- Amerika.**
- Die Wunder des Himmels.**
- Die Wunder der Umwelt.**
- Die Wunder der Unterwelt.**
- Das Buch der neuesten Erfindungen.**
- Die Wunder der Physik.**
- Die Wunder der Elektrizität.**
- Die Wunder der Chemie.**
- Aus großer Zeit.**

**Preis nur 3 Mark für jedes Werk,**  
hier ins Haus gebracht 3,10 Mark. Postfrei inkl. Verpackung  
erste Zone 3,35 Mark, sonst 3,60 Mark.  
Diese reich illustrierten, elegant gebundenen Werke sind als schönste, außergewöhnlich vorteil-  
hafte, enorm billige Prachtwerke und Hausbücher für jeden geeignet. Der Preis von 3 Mark ist  
ein außerordentlich niedriger und steht gewiß in keinem Verhältnis zu dem inneren und äußeren  
Wert dieser vorzüglichen Werke. Man wolle also gest. möglichst sofort, spätestens aber bis zum  
5. Dezember die gewünschten Werke in unserer Buchhandlung, wo Probe-Werke ausliegen, be-  
stellen oder die Bestellung durch die Post einleiten.  
**Buchhandlung C. L. Mettler & Söhne.**

**Bleyle's**  
Knabenanzüge  
und Sweaters  
in unverändert aller-  
besten Qualität  
in Jever nur bei  
**A. Mendelsohn.**

**Neue**  
Gemüse- und Früchte-  
Konserven  
empfiehlt  
Mühlentstr. Georg Wammen.

**Rosig weiße, sammetweiche**  
Saut, erzeugt durch Bernhards  
**Rosen- u. Vlienenmilch**, die  
beste Empfehlungsorte. Beseitigt  
Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte  
und Sommersprossen. à Glas  
1,50 Mt. Zu haben bei J. G.  
Zanken, Jever, Parfümerie,  
a. Markt.

Das Aufpolstern und Modernisieren von Sofas, Tape-  
zieren von Zimmern, Verlegen von Linoleum, sowie alle  
Dekorationsarbeiten werden sachmännisch u. gewissenhaft  
ausgeführt in und außer dem Hause.  
Jever, Wangerstr. 8. N. Wachtel, Möbelgeschäft.

**Was wissen Sie**  
von der neuen Waschmethode? Versuchen  
Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein  
anderes Waschmittel, denn  
**Sie stehen sich besser**  
mit Persil und sparen viel  
Kerger, Zeit, Arbeit und Geld!  
Überall erhältlich, nie loss,  
nur in Original-Paketen.



**Persil**  
das selbsttätige  
Waschmittel  
Der grosse Erfolg!  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.

**Sparkasse**  
der Stadt Jever,  
Zahlstelle in Wangeroog  
(mündelsicher), Zinsfuß 3 1/2 %  
Heimsparkassen.  
**Geschäftsstelle Rathaus.**  
Einlagen von 1 Mark an werden an  
jedem Werktag von 9 bis 1 Uhr angenommen.

**Möbel:**  
Kleiderschränke,  
Küchenschränke,  
Küchentische,  
Waschtische,  
Kommoden,  
Bettstellen  
mit und ohne Matratzen  
empfiehlt in nur bester Tischlerware  
zu billigen Preisen  
**Fr. Popken,**  
Möbel und Dekoration,  
Jever, am Markt.

**Sofas**  
in bekannt dauerhafter Ausführung  
und großer Auswahl  
**Fr. Popken,**  
Möbelgeschäft.

**Stühle**  
in enorm großer Auswahl und  
billigen Preisen.  
**Fr. Popken,**  
Möbelgeschäft.

**Spiegel**  
in allen Größen und guten Gläsern.  
Preise äußerst billig.  
**Fr. Popken, Möbelgeschäft,**  
Jever, am Markt.  
Fernsprecher 877.

**Strickmaschinen,**  
womit zu Hause wöchentlich  
**20-30 Mk.**  
zu verdienen sind, liefere ich gegen  
beq. Teilzahlung. Anlernen gratis  
Arbeit wird lt. Vertrag garantiert  
Prima Ref. Prospect gratis bei  
Mor. v. Meesteren, Bremen 18,  
Steintor 54, Ecke Körnerstr.

**Malzzucker**  
1 Pfd. 50 Pfg.  
**Brustkandis**  
1 Pfd. 40 Pfg.  
**J. H. Cassens.**

Diesjährigen  
**Medizinal-Lebertran,**  
von angenehmem und mildem  
Geschmack, à Fl. 50 und 80 Pfg.,  
erhält man in der Drogerie von  
**G. Heikes.**

**Lebertran Emulsion**  
à Fl. 2 Mt., 3 Fl. 5,25 Mt., empf.  
die Drogerie G. Heikes.  
Täglich frische  
**Eierschalen.**  
Neuemarkt. D. Eden.

**Zahn-Atelier R. Zerkub,**  
Rüstringen, Wilhelmshavenstr. 23.  
Künstl. Zähne, Kronen u.  
Sprecht. 9-12 und 2-7 Uhr.